

Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 20/21 - Februar/März 1961 (Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P. - Alle Einsendungen an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W.
Lisenkamp 4; Probleme an die Sachbearbeiter:

Hermann Albrecht, Frankfurt a.M., David-Stempel-Str.10 (Zweizüger)
Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (Drei- und Mehrzüger)
Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str.59(Märchenschach)
Dr.Karl Fabel, München 9, Pistorinstr.8 (Mathematisches u.Retro)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15. Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P. Hamburg 94717 oder der Städtischen Sparkasse Detmold, Konto-Nr.1364; Bezugspreis jährlich 12,00 DM

Versand: Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str.59 (Ruf: 433)

Dr.Karl Fabel, München

INKORREKTE PREISTRÄGER

Formale Problemturniere laufen im allgemeinen nach folgendem Schema ab: Der Vertrauensmann sendet die eingegangenen Aufgaben ohne Verfasseramen an den Preisrichter. Dieser stellt eine vorläufige Auswahl zusammen, die dann von ihm oder von Experten auf Korrektheit und Originalität geprüft wird. Inkorrekte und nicht originelle Probleme werden ausgeschieden, und aus dem Rest werden die Preisträger, ehrenden Erwähnungen und Lobe ausgewählt. Es erfolgt dann ein "öffentliches Aufgebot" durch Veröffentlichung des vorläufigen Turnierergebnisses, und nach einer gewissen Sperrzeit, zum Beispiel 3 Monate, wird das Urteil nochmals überprüft, wobei die Hinweise der Problemwelt auf Inkorrektheiten und Vorgänger berücksichtigt werden. Das endgültige Urteil ist rechtskräftig.

In der letzten Zeit lassen sich von dieser bewährten Praxis zwei Abweichungen feststellen, von denen mir eine sehr bedenklich erscheint:

1) Der Preisrichter fordert über den Vertrauensmann den ihm nicht bekannten Verfasser einer inkorrekten, aber im übrigen auszeichnungswürdigen Aufgabe auf, diesen Fehler zu beseitigen. Die verbesserte Aufgabe wird dann ausgezeichnet. So ist beim Problemturnier des Schachfunks im Süddeutschen Rundfunk 1959/60 (Schwalbe, Heft 15-16) der Dual eines mit einem 1.Preis bedachten Problems vor der Veröffentlichung noch beseitigt worden. Ebenso ist in der Dreizügerabteilung des Dr.Moritz Henneberger-Gedenkturnier (Schweiz. Schachzeitung, November 1960) laut Angabe im Preisbericht der 1.Preisträger eine auf Wunsch des Richters verbesserte Aufgabe.

Diese Praxis wird allerdings nicht allgemein durchgeführt, denn der Preisrichter für die Mehrzüger des gleichen Turniers, Dr.W.Maßmann, schreibt im Oktoberheft der Schweiz.Schachzeitung: "Von der Befugnis, den Verfassern nebenlösiger Aufgaben Gelegenheit zur Verbesserung zu geben, hat der Richter keinen Gebrauch gemacht, da nach seinem Dafürhalten ein Verfasser selbst die Verantwortung für die Korrektheit seiner Aufgaben tragen muß."

Was sagt das in Piran beschlossene "System der Schachaufgaben-Wettbewerbe" zu diesem Punkt? Es heißt dort unter c) Urteil: "Der Hauptpreisrichter ist bevollmächtigt, unkorrekte, jedoch wertvolle Aufgaben den Verfassern zur Verbesserung innerhalb einer bestimmten Frist zurückzusenden."

Hiernach ist also die Korrektur einer Aufgabe auf Wunsch des Preisrichters vor Veröffentlichung des Turnierergebnisses nicht zu beanstanden. Es bleibt allerdings dem einzelnen Richter überlassen, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen will oder nicht.

2) Hinsichtlich einer Korrektur ausgezeichnete Aufgaben nach der Veröffentlichung des Turnierergebnisses lassen sich jedoch Beispiele anführen, die m.E. zu beanstanden sind. So erhielt im 121. Thematurnier der "Schwalbe" (Achtsteiner) eine Aufgabe den 1. Preis, die inkorrekt war (Schwalbe, Heft 279-80, S. 123, und Heft 3-4 der neuen Folge, S. 27). Während ein solcher inkorrekt Preissträger früher zu Gunsten der folgenden Aufgaben disqualifiziert worden wäre, behielt er hier in verbesserter Form seinen 1. Platz.

Ein weiteres Beispiel: Das Ergebnis des oben gen. Problemturniers des Schachfunks wurde mit dem Vermerk "Die Entscheide sind mit dieser Veröffentlichung rechtskräftig" veröffentlicht. Dieser Satz bildet eine angenehme Beigabe für die Preissträger des gut dotierten Turniers. Bis jetzt ist immerhin schon bekannt, daß der 2. Preis in der Hilfsmattabteilung und der 2. Preis in der Selbstmattabteilung inkorrekt sind!

Diese Regelung ist in diesem Fall nicht auf die Preisrichter (ich gehöre selber zu den Preisrichtern in der Dreizügerabteilung) zurückzuführen, sondern auf den Veranstalter, der das Turnier abschließen wollte. Eine derartige Praxis ist jedoch sehr bedenklich, denn sie bevorzugt die gute Aufgabe, deren Inkorrektheit erst nach Veröffentlichung des Turnierentscheids festgestellt wird, vor der ebenso guten oder vielleicht noch besseren Aufgabe, deren Inkorrektheit zufällig schon vor der Veröffentlichung des Entscheids festgestellt worden ist. Es kommt jetzt also bei einem derartigen Turnier erheblich darauf an, daß die Inkorrektheit einer an sich guten Aufgabe nicht zu früh entdeckt wird, denn die Beurteilung und Prüfung der Aufgabe durch die interessierte Öffentlichkeit spielt keine Rolle mehr. Warum jedoch auf dieses wertvolle Hilfsmittel verzichten?

Selbstverständlich ist es auch schon vorgekommen, daß erst nach Ablauf der üblichen Sperrfrist, manchmal erst nach Jahren, eine Inkorrektheit bei einem Preissträger entdeckt worden ist; doch gehören solche Fälle zu den Ausnahmen.

Was sagt in diesem Fall der Text von Piran?: "Im Falle, daß nachträglich ein Problem als unkorrekt entdeckt wird, rücken die nachfolgenden auf. Solche Berichtigung (des Turnierentscheids) ist möglich nur innerhalb der in den Wettbewerbsbedingungen vorgesehenen Frist. Diese Frist rechnet man von dem Tage der Urteilsveröffentlichung, und sie kann nicht kürzer als 3 und nicht länger als 12 Monate sein. Im Falle, daß ein ausgezeichnetes Problem nach Ablauf dieser Frist als unkorrekt entdeckt wird, bleibt die Reihenfolge unverändert."

Diesem Zitat habe ich nichts hinzuzufügen als die Bitte, man möge auch bei der SCHWALBE so verfahren.

Karlheinz Ahlheim, Worms/Rh.

Beugung und Dresdner mit S und B als Themasteinen

Die interessanten Beiträge von Dr. W. Speckmann in Heft 14/1960 der Schwalbe zu verschiedenen Möglichkeiten einer Verwendung von s. Turm und s. Läufer als Themafiguren gestaffelter Vorpläne im "Römischen Komplex" bieten willkommenen Anlaß zu Materialstudien mit s. Springer(n) und s. Bauer(n) als Themafiguren in Vorplanproblemen, die 'Beugung' und 'Dresdner' beinhalten.

Für den 'Hamburger' gleichen Genres möge man u. a. ein Stück von J. Breuer, Die Welt 1957 (Kf8 Ta8 g7 - Kh3 Sd6 Bf7; ♣♠; 1.Ta6? Sf5! 1.Ta5! f5 2.Ta6 Sf7 3.K:f7) zum Vergleich heranziehen.

Natürlich beläßt die "großzügige" Gangart von Turm und Läufer dem Komponisten von vornherein eine größere Variationsbreite; gleichwohl dürften Spiele mit Springer und Bauer vielleicht die interessanteren sein.

In Nr. I wird von zwei verschiedenartigen Paraden des s. Springers die gute Verteidigung durch Vorplanlenkung des s. Bauern zum Block auf b6 beseitigt; also Blockbeugung. Nr. II hingegen zeigt die Umkehrung der Funktionen mit Dresdner Charakter: eine gute Verteidigung des s. Bauern wird durch Vorplanlenkung des s. Springers ausgeschaltet, der seinerseits mit einer schlechten Parade eingeschaltet wird; dieser Dresdner ist sekundär durch die Hinlenkung des neuen Verteidigers.

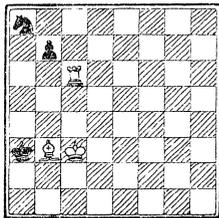
In Nr. III sind gute und schlechte Verteidigung auf beide Themafiguren verteilt. Die Vorplanauflösung des Doppelschrittes des s. Bauern aus der Grundstellung in zwei Einzelschritte bewirkt hier durch Zwischenblock auf b6 die Ausschaltung des guten Probespielverteidigers, des s. Springers; auch hier also "Blockbeugung."

Beugung und Dresdner vereint, bzw. hintereinandergeschaltet (Beugung als Vorbereitung eines Dresdners) bringt zusammenfassend Nr. IV; der ehrfürchtig par distante dem Turm folgende schwarze Page eliminiert durch Zwischenblöcke auf

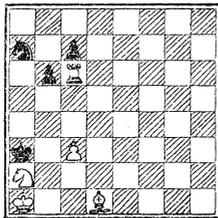
Urdruck

I - IV. Karlheinz Ahlheim, Worms
Urdruck

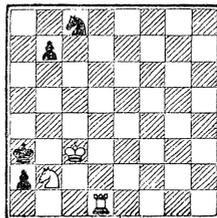
Urdruck



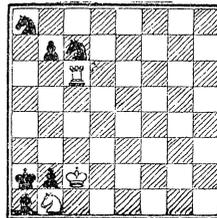
4♠ (3+3)



3♠ (5+4)



4♠ (3+4)



5♠ (3+6)

b6 und b5 die beiden schwarzen Springer.

Eine Umkehrung der Funktionen der schwarzen Themasteine in Nr.IV würde zu einer Darstellung führen, deren thematischen Inhalt man wie folgt formulieren kann: „Beugung als Vorbereitung eines Dresdenerers der Art, daß ein schwarzer Springer in zwei hintereinandergeschalteten Vorplänen die guten Probespielparaden zweier schwarzer Bauern ausschaltet und zum Schluß als neuer Verteidiger mit einer schlechten Parade eingeschaltet wird.“

Ich lade hiermit - vor allem die Jungschwalben! - zu einem Konstruktionswettbewerb über dieses Thema ein. Der besten Arbeit stiftet ich ein Halbjahresabonnement der Schwalbe. Einsendungen bis 1.Juli 1961 an Karlheinz Ahlheim, Worms/Rh. Martingasse 3.

Lösungen: I: 1.Tc8(dr.T:S♠)? Sc7? 2.T:S! aber 1.-,Sb6! deshalb 1.Tc5! (dr.Ta5♠) b6 2.Tc8 Sc7 3.T:S b5 4.Ta7♠; die gute Verteidigung wird durch Vorplanlenkung des sB beseitigt, die schlechte Verteidigung bleibt: Beugung.

II: 1.Tc4 (dr.Ta4♠)? b5! - 1.T:c7 (dr.T:a7♠)! Sb5 2.Tc4! S:c3 3.T:c3♠; die gute Verteidigung 1.-,b5 wird mittels Vorplanlenkung des sS beseitigt und durch eine schlechte (S:c3) ersetzt: Dresdener. - 1.-,Sc8(Sc6) 2.T:S.

III: 1.Td4 (dr.Ta4)? b5? 2.Ta4+l b:a4 3.Sc4♠ aber 1.-,Sb6! deshalb 1.Td5! b6 2.Td4! b5 3.Ta4+ b:a4 4.Sc4♠ Beugung des sB. Bauer muß einzelschrittig (nicht mit Doppelschritt) von der Grundlinie geholt werden!

IV: 1.Tc3? Sb5! - 1.Tc4! ? b5? 2.Tc3! b4 usw. aber 1.-,Sb6! deshalb 1.Tc5! b6 2.Tc4! b5 3.Tc3 b4 4.Ta3+ b:a3 5.Sc3♠. Gestaffelte Vorpläne: Beugung zum Dresdner. Wiederum wird der schwarze Bauer einschrittig herangeholt.

Karl Junker, Neuenrade i.W.

Block - Miniaturen

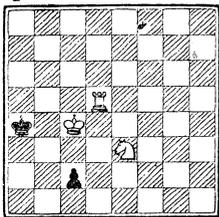
Auch bei beschränkter Steinzahl lassen sich mit zum Block gelankten schwarzen Figuren Mattbilder böhmischen Gepräges erzielen. Für die vier schwarzen Figuren stehen hier einige Proben, die vielleicht Lust zu eigenem Schaffen machen.

I. Dr.W.Maßmann
1.Preis, Neue Leipziger Zeitung 1936

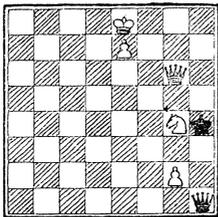
II. Karl Junker
Urdruck

III. K.A.L.Kubbel
Narodni Oswoboseni, Dt.Schachz.1960/XII
1933

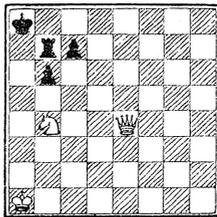
IV. Karl Junker
Dt.Schachz.1960/XII
Dr.W.Maßmann gew.



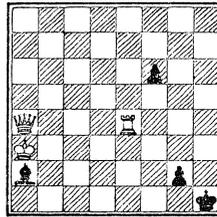
4♠



3♠



3♠



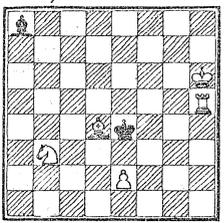
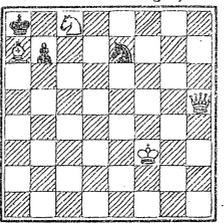
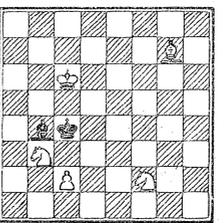
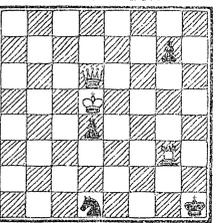
4♠

Nr.I zeigt bei prächtigem Schlüssel einen Fernblock mit der schwarzen Dame. Die Ökonomie ist unübertrefflich. Die Idee ist auch in der Studie verwandt worden: Z.Birnow, 2.Preis Swerdlowsker Sportklub 1946: Kc4 Tg4 Ba7 - Kc7 Lh4 Bc2 d6. 1.Tg7+ Kb6 2.a8S+ Ka6 3.Sc7+ Ka5 4.Tg1 Lg5 5.T:g5+ d5 6.T:d5+ Ka4 7.Sb5 c10+ 8.Sc3 Ka4 9.Ta5+ Kb2 10.Ta2♠. Das gleiche Schlüsselbild!

Nr.II geht auf einen nebenläufigen Vierer in der DSZ zurück. Der Doppelblock mit der sD führt zu zwei Echomatts, wovon eins unrein ist. Wer machts besser?

Die pittoreske Mattstellung mit dem seitlich blockenden sT hat sich K.A.L.Kubbel nicht entgehen lassen; siehe Problem III. - Wenn hier auch von böhmischen Stücken die Rede ist, soll der Rekord-Block Dr.Speckmanns nicht unerwähnt bleiben

(Strategie im Schachproblem, Nr.27): Kc7 Df4 Td7 - Ke6 Te5 Bc6 d6. 2#; 1.Kd8!
 Viermal blockt der schwarze Turm!
 Es sollte mich überraschen, wenn sich für IV kein Vorläufer fände; so mühe-
 los wird der schwarze Läufer zum Doppel-Fernblock angelenkt. Durch ein Versähen fiel
 beim Urdruck die Widmung zum 65.Geburtstag Dr.Maßmanns aus; sie sei hier nach-
 geholt.

<u>V. Karl Junker</u>	<u>VI. Josef Breuer</u>	<u>VII. Karl Junker u.</u>	<u>VIII. K.Junker</u>
Lob, Schwalbe 1950	2.ehr.Erw.,Schweiz. Arb.Schachztg.,1954	Dr.W.Speckmann Urdruck	Urdruck
			
4#	3#	6#	3#

In V wird der etwas stereotype Ablauf durch die Auswahl im Schlüssel gemildert.
 Strategie und Grazie vereint J.Breuer in Nr.VI, wobei der 2.Zug des Hauptspiels
 bemerkenswert fein ist.
 Dr.Speckmann wird der Behelfsschlüssel in Nr.VII nicht gefallen; er ermöglicht
 aber die beiden: Tempospiele in Miniaturform. Zudem ist er garnicht so leicht
 zu finden (man vergleiche hierzu die Darstellung als 4# = Zwilling in Heft 5/
 1959 S.62 - Nr.115 - der SCHWALBE).
 Sicher wird man mir bessere Springer-Beispiele als Nr.VIII ausfindig machen;
 aber mich reizte das ungewöhnliche Mattbild. Zudem meinte mein hochverehrter
 Freund Otto Dehler bei ähnlicher Gelegenheit: ". . geben uns doch solche Zusam-
 menstellungen Gelegenheit, unser eigenes Licht ein wenig leuchten zu lassen."
 Er liebte die kleine Form über alles, und vielleicht hätte er sich an der einen
 oder anderen neuen Arbeit gefreut. Wer bringt den doppelten S-Block oder stellt
 ihn auf unsere auch eine kleine Welt bedeutenden Bretter?
 Lösungen: I: 1.Sd1! - II: 1.Se3(Sh6?) D:g2(Dh3) 2.Sf5+(g3+). - III: 1.Sc6!
 Ta7 2.Sa5+, 1.-,Tb8 2.Sd8+. - IV: 1.Da8 (Dc6?) Lc4(Lc6) 2.Tg4 (Te2)
 3.Th4+(Te1+). - V: 1.Lg1 Kf4 2.Tg5 Le4(Lf3) 3.e3+. - VI: 1.Da5 S:o8(Sd5) 2.
 Lb6+(Da2). - VII: 1.Sd1 Le1 2.Lf8! Lg3(La5) 3.La3(Le7) 4.Lc5 Lb4 5.Se3+. -
 VIII: 1.Kc6 Se3 2.D:d4 Sg2 3.Th3.

* * * * *

U R D R U C K E / Februar-März 1961 (Nr.563 - 601, Weihnachtsgrüße 602 - 604)
 ===== (Nr.605 = Nachdruck!)

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel)
 an K u r t T i m p e , Göttingen, Friedländer Weg 27.

Zweizüger: (Bearbeiter: H.Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Straße 10)
 Richter des Informalturniers 1961: J.Beszcynski, Danzig.
 Mit Vergnügen wird bei den 2# die Sternchen-Kapitulationsfahne wieder einge-
 holt. Sie hat eine Opposition auf den Plan gerufen, auf die der Bearbeiter nur
 gewartet hatte. Tatsächlich überläßt man das Finden und Beurteilen am besten
 den Lösern. Nicht so klar erscheinen die von den Verfassern intendierten thema-
 tischen Verführungen in 565 und 576, was aber auch nicht nötig ist, während es
 in 567, 569, 570, den beiden Zwillingsaufgaben 572 und 573, 574, 575 und 577
 (letztere beide nahe verwandt und doch nicht zu vergleichen!) sehr wesentlich
 darauf ankommt, daß die thematischen Verführungen bemerkt werden. Harings Auf-
 gabe lief übrigens (erfolglos) im Leipziger Olympiaturnier - natürlich anonym,
 aber die Autorschaft stand ihr trotzdem im Gesicht geschrieben. Die 569, um das
 zu bemerken, steht richtig, und Ellermans Opus Nr.4376 ist - hoffentlich - we-
 der nebenläsig noch unlösbar! Ellerman spricht von einem "Kampf über drei Run-
 den" (ich sehe den K.o. allerdings erst in der vierten), in welchem die "Freunde
 der Orthodoxie", denen er es widmet, die Bretter aufsuchen müssen, wie man
 so schön sagt. - Zu S.271 in Heft 18 ist richtigzustellen, daß der 1.Preis SASZ
 1959 von Ahues dank der Nebenvariante 1.-,Se5+ keine Stopfnachtwächter enthält.
Drei- und Mehrzüger: (Bearbeiter: Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W.,Lisenkamp 4)
 Als neue Mitarbeiter stellen sich A.Gschwend (mit einem
 hübschen Rochadestück), J.Kozinka (mit einem trefflichen böhmisch = logischen

Problem), B.Kozdon (mit einer eigenartigen dresdnerischen Kombination) und W. Kuntsche (mit einem sehr gehaltvollen und sicher schwierigen Vorplanproblem) vor. Bekannte neudeutsche Themen zeigen Nr.579, 580, 582, 583 (mit eigenartigem Mechanismus) und 588, während Nr.581 - die einen öfters dargestellten Vorwurf recht glücklich gestaltet - einer anderen "Richtung" angehört. Nr.589 schließlich zeigt, wie eine Dame, obwohl sie unverletzlich ist, schließlich doch geschädigt werden kann.

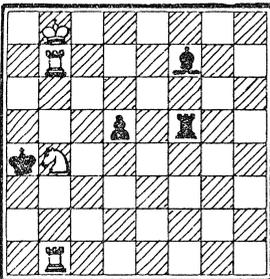
Märchenschach: (Bearbeiter: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str.59)

Damit ich mit diesem Schwalben-Doppelheft nicht auch Leere Kasen melden muß, habe ich von der Möglichkeit, eine doppelte Märchenserie vorzulegen, keinen Gebrauch gemacht und nur die üblichen 9 Diagramme um 3 vermehrt; denn vor wie nach fehlen "gute" Selbstmatt- und Hilfsmattaufgaben. Die in der Überzahl in der Mappe noch schlummernden Märchenaufgaben der extremeren Gattungen - man verzeihe mir - werde ich vorerst im Interesse 'aller' Schwalben nur wenig Raum geben können. Ich bitte diese augenblickliche Maßnahme aber nicht so zu verstehen, daß in Zukunft nur noch das Selbstmatt oder das Hilfsmatt Beachtung findet. Alle Märchenarten werden weiterhin behandelt werden, aber in einem dem Allgemeininteresse gerechten Verhältnis!

Nr.590 dürfte gewinnen, wenn sie in Zugwechselform dargestellt worden wäre! Die Lösungen der Nrn.591-593 sind nicht allzu schwer zu finden, bei Nr.594 dagegen wird man etwas mehr Mühe aufwenden müssen. Die Serienzugbedingung angewandt auf das Selbstmatt hat gegenüber dem Hilfsmatt den Vorteil der größeren Schwierigkeit. Nr.595 ist ein treffliches Beispiel. Die Hilfsmattstücke sind alle leicht. Eine Ausnahme bildet wahrscheinlich Nr.599. Die Nr.600 ist der Aufgabe Nr.372 aus der Schwalbe nachgebildet und trägt den Zusatz "nach Karlheinz Ahlheim".

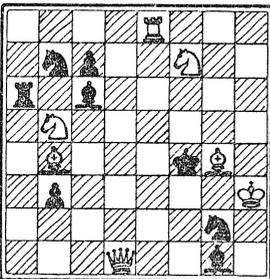
Berichtigungen: G.Lindemann verbessert seine Nr.279 (Heft 10, Seite 146) wie folgt: Ka4 Dc2 Tf1 Sb5 c5 - Kc6 Tg6 g8 La8 f8 Bb3 b6 c7 d4 d5 e5; 4# durch 1.Tf7 T8g7 2.D:g6+ K:c5(Ld6) 3.Tf1(T:c7+); 1.-,Le7 2.Sb3+ 3.Dc7+ und 1.-,b:c 2.T:c7+ Kb6 3.Dd2. - Seiner inkorrekten Nr.334 (Heft 12 Seite 177) gibt E.Visserman folgende Fassung: Kg1 Da7 Tc5 Lb5 f4 Sa5 d2 Ba4 b2 b7 c4 c6 f3 h3 - Kb4 Dd8 Tc8 g8 Lf1 Sf8 Bc7 d7 e7 f6 g6; 3#: 1.Sdb3? und 1.Sf1? d:c!; - 1.Lg3! (dr. 2.Le1 d:c6 3.S:c6#) d6 2.Sdb3 d:c5 3.D:c5#; 1.-,d5 2.S:f1 d:c4 3.T:c4#; - A.Carra verbessert seine Nr.343 (Heft 12 Seite 178) durch Versetzen des Wc2 nach e3. - Alle drei Aufgaben nehmen in dieser Form am Informalturnier 1960 teil; für Mitteilung etwaiger Inkorrektheiten gibt es Punkte auf das Dauerkonto!

563 Dr. W. Speckmann, Hamm
(nach Penti-Sola)



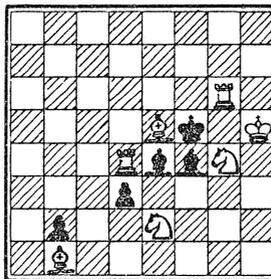
Matt in 2 Zügen (4 4)

566 Dr. G. Kaiser, Dresden
(E.O. Martin zum 75. Geb. gew.)



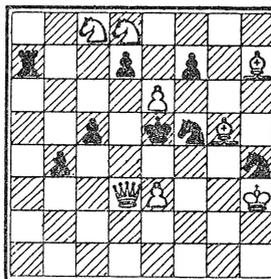
Matt in 2 Zügen (7 8)

564 David Hjelle,
Volda/Norwegen



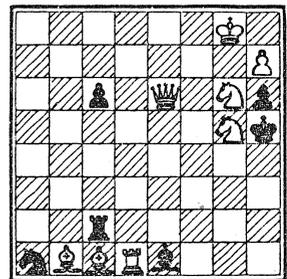
Matt in 2 Zügen (7 5)

567 Karlheinz Ahlheim,
Worms



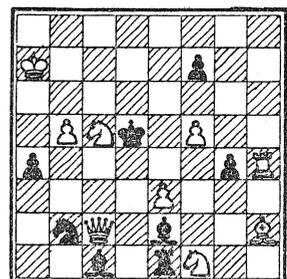
Matt in 2 Zügen (8 8)

565 Karl Junker,
Neuenrade



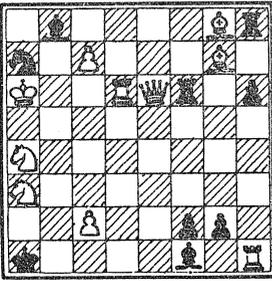
Matt in 2 Zügen (8 6)

568 Jaques Fulpius,
Genf



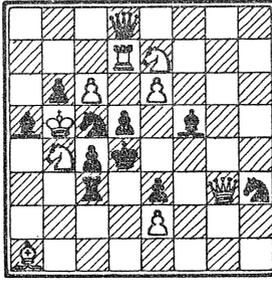
Matt in 2 Zügen (9 8)

569 B.P. Barnes,
Portslade



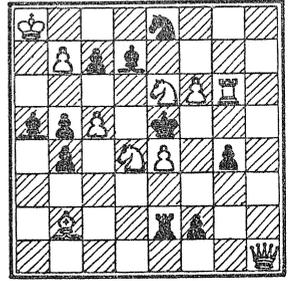
Matt in 2 Zügen (10+9)

570 Vlad. Pachman,
Prag



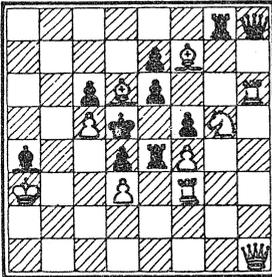
Matt in 2 Zügen (9+11)

571 Erwin Groß,
Gaustadt



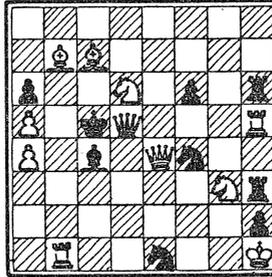
Matt in 2 Zügen (10+10)

572 Efrén Petite,
Oviedo



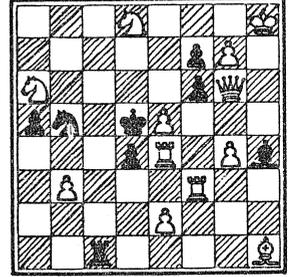
Matt in 2 Zügen (10+10)
Zwilling: Bc7 nach bb

573 Oskar Wielgos,
Bottrop



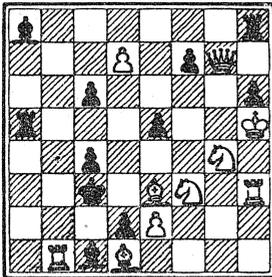
Matt in 2 Zügen (10+10)
Zwilling:sBc3 für wBa4

574 Jac. Haring,
Den Haag



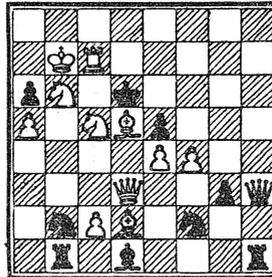
Matt in 2 Zügen (12+8)

575 Arnoldo Ellerman,
Buenos Aires



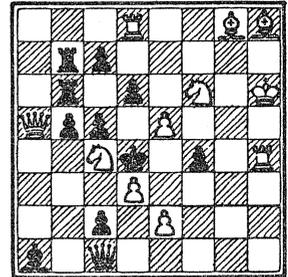
Matt in 2 Zügen (10+11)

576 Franz Nowotny,
Wien



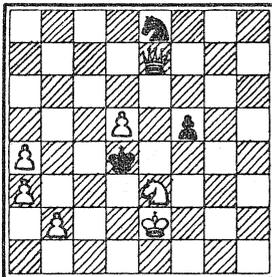
Matt in 2 Zügen (11+10)

577 Eeltje Visserman,
Den Haag



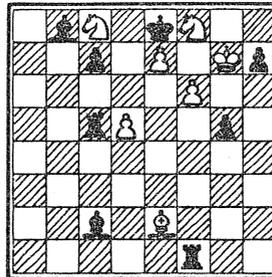
Matt in 2 Zügen (11+11)

578 F.V. Schulz, Münster



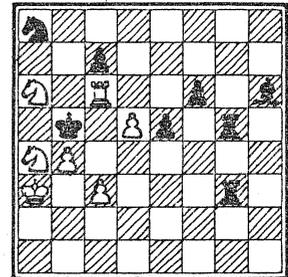
Matt in 3 Zügen (7+3)

579 N. Ringeltaube, Berlin



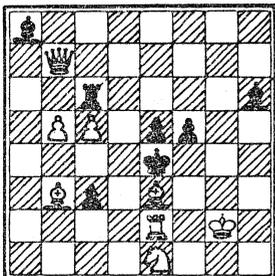
Matt in 3 Zügen (7+8)

580 M. Schneider, Schweinfurt



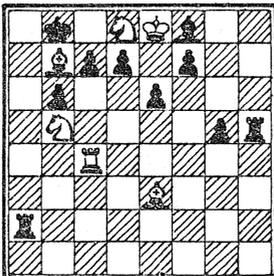
Matt in 3 Zügen (7+8)

581 H. Prüscha, Düsseldorf



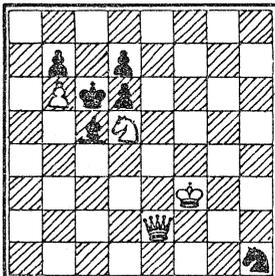
Matt in 3 Zügen (8+7)

582 F. Nowotny, Wien



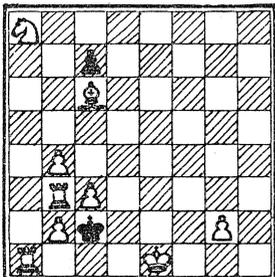
Matt in 3 Zügen (6+10)

583 Dr. K. Fabel, München



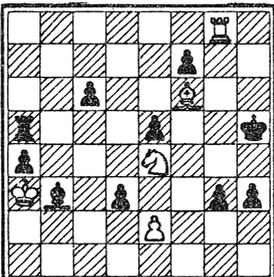
Matt in 4 Zügen (4+6)

584 A. Gschwend, Triest



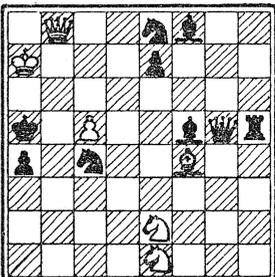
Matt in 4 Zügen (9+2)

585 J. Kozinka, CSSR



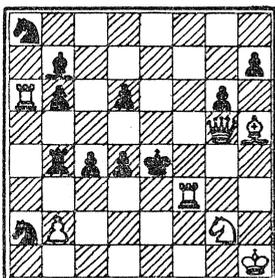
Matt in 4 Zügen (5+10)

586 B. Kozdon, Moosburg



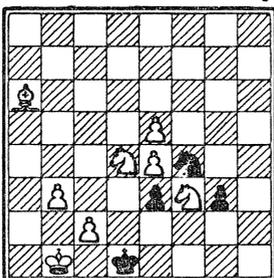
Matt in 5 Zügen (6+9)

587 W. Kuntsche, Dresden



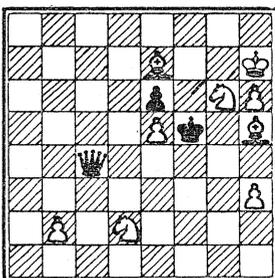
Matt in 5 Zügen (7+11)

588 H.P. Rehm, Geislingen
J. Halumbirek z. 70. Geb. gew



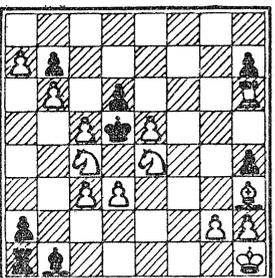
Matt in 7 Zügen (8+4)

589 C. Biltinger, Heidelberg



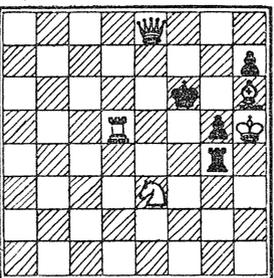
Matt in 7 Zügen (9+3)

590 P. Fastosky, Mendoza



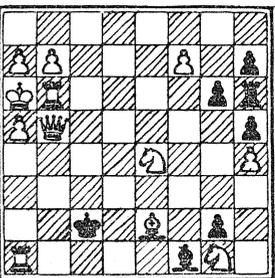
Selbstmatt in 2 Zügen

591 Ilija Mikan, Prag

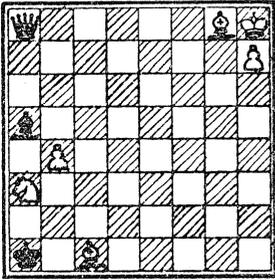


Selbstmatt in 3 Zügen

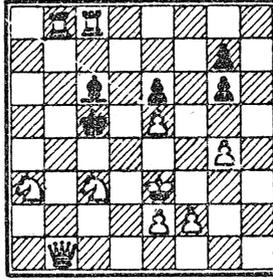
592 J.A. Rusek, Komorowice



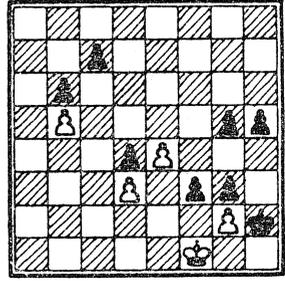
Selbstmatt in 3 Zügen



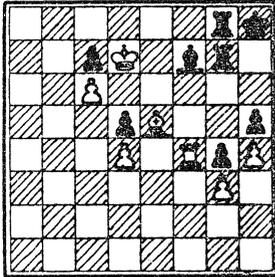
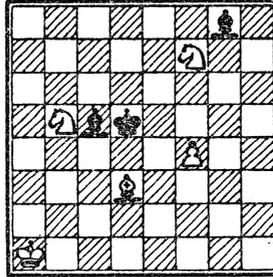
Selbstmatt in 4 Zügen



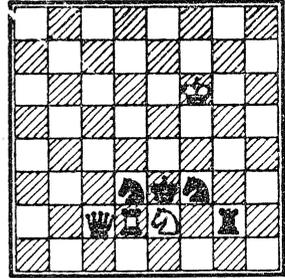
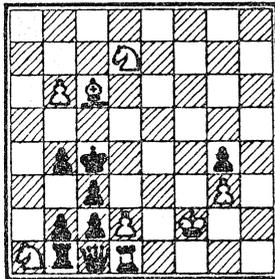
Selbstmatt in 6 Zügen



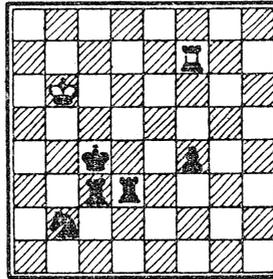
Serienzug - S 30 matt.

Hilfsmatt in 2. W. beginnt!
a) Diagr. b) 5K nach f8

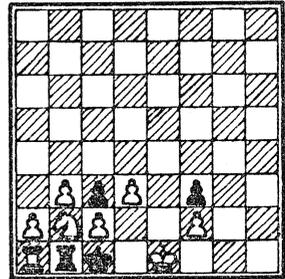
Hilfsmatt in 2 Zügen*

Hilfsmatt in 6 Zügen
a) Diagr. b) T 24 c) wT 74

Hilfsmatt in 2 Zügen*



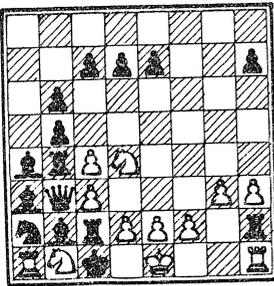
Hilfsmatt in 3 Z. 4 Lösl



Hilfsmatt in 4 Zügen

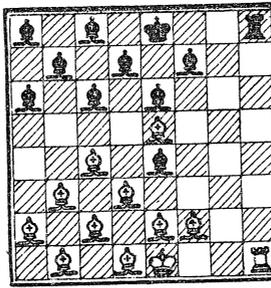
Berichtigungen: G.Lindemann verbessert seine Nr.279 (Heft 10, Seite 146) wie folgt: Ka4 Dc2 Tf1 Sb5 c5 - Kc6 Tg6 g8 La8 f8 Bb3 b6 a7 d4 d5 e5; ♠ durch 1.Tf7 T8g7 2.D:g6+ K:c5(Ld6) 3.Tf1(T:c7+); 1.-,Le7 2.S:b3+ 3.Dc7+ und 1.-,b:c 2.T:c7+ Kb6 3.Dd2. - Seiner inkorrekten Nr.334 (Heft 12, S. 177) gibt E.Vieserman folgende Fassung: Kg1 Da7 Te5 Lb5 f4 Sa5 d2 Ba4 b2 b7 c4 c6 f3 h3 - Kb4 Dd8 Te8 g8 Lf1 Sf8 Be7 d7 e7 f6 g6; ♠: 1.Sdb3? und 1.Sf1? d:c1; - 1. Lg3! (dr. 2.Le1 d:c6 3.S:c6♠) d6 2.Sdb3 d:c5 3.D:c5♠, 1.-, d5 2.S:f1 d:c4 3. T:c4♠. - A.Carra verbessert seine Nr.343 (Heft 12 Seite 178) durch Versetzen des wBc2 nach e3. - Alle drei Aufgaben nehmen in dieser Form am Informalturnier 1960 teil; für Mitteilung etwaiger Inkorrektheiten gibt es Punkte auf das Dauerkonto!

6o2 H.H.Cross, England



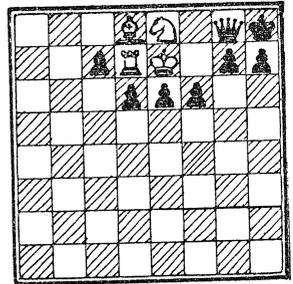
Matt in 1 Zug
Zwilling: Be2 nach e3
(White mates in 1. Trans-
fer Pe2 to e3 and same)

6o3 Dr.K.Fabel, München



Welche Partei kann so zie-
hen, daß die andere sofort
mattsetzen kann? - (Which
side can mate with the
other's help?)

6o4 T.H.Willcocks, England



Letzter Zug?
(Last move?)
Ein neuer Rekordbrecher

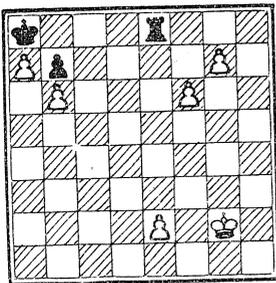
Die Neujahrsgrüße werden von links nach rechts immer einfacher. Man fange also von rechts an!

Nr.6o5 von E.Bonsdorff, Finnland (Lob im 35.Thematurier von "Problem"): Wie groß ist die Anzahl der kürzesten Partien, die aus der Anfangsstellung zu einer symmetrischen Stellung führen, in der das Vorrücken aller 16 Bauern blockiert ist?

DIE STUDIE (Bearbeiter: Dr.W.Speckmann)

Wir legen heute keine Studie zum Lösen vor, da wir unseren Lesern mit einer anderen interessanten Frage aufwarten können. Zu dem 2.Preis im Mehrzugerinformaltturnier der Schwalbe 1959 von K.Soltsien (Heft 15/16 S.224; Lösung Heft 9 S 135) ist uns die Studie Nr.XX von Tschechower als Vorgänger benannt worden. Wir haben darauf diese Studie sowie Nr.XXI, die wir zusätzlich noch aufgefunden haben und die ihrerseits wieder ein Vorläufer von Nr.XX ist, dem Preisrichter Dr. G.Kaiser vorgelegt zwecks Entscheidung darüber, ob er sich zu einer Änderung seines Urteils veranlaßt sehe. Dr.Kaiser äußerte sich wie folgt:

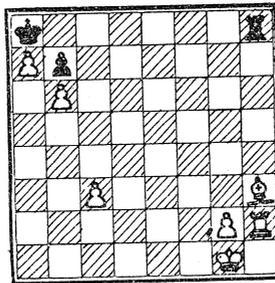
(XX) W.A.Tschechower
"64" 1937



Weiß gewinnt

- 1.Kh1! Td8 2.Kh2 Te8 3. e3 Td8 4.Kh3 Te8 5.e4 Td8 6.Kh4 Te8 7.e5 Td8 8.Kh5 Te8 9.e6 Td8 10.Kh6 Te8 11.e7 Tc8 12.Kh7 Tg8 13.e8d+! - 1.Kf1? Td8 2.Kf2 3.e3 und 9.e6 Td8 und der WK kann nicht nach f6!

(XXI) T.Gorgiew
"64" 1937



Weiß gewinnt

"Die beiden Studien von Tschechower und Gorgiew geben mir keine Veranlassung, mein Urteil betr. Soltsien zu revidieren. Ich halte seine Aufgabe für einen wesentlichen Fortschritt gegenüber beiden Vorgängern. Aus der Notwendigkeit, den g-Bauern vorzubringen, ergeben sich zusätzliche Feinheiten. So wiederholt sich bei Tschechower dasselbe zweizügige Manöver fünfmal, während bei Soltsien auf Tf8 das erste Mal Kf3 folgen muß (4.-Tc8 5.Kh3 Tg8! 6.g4!!), um die Tempozüge des Bb2 nicht vorzeitig zu erschöpfen, die folgenden Male aber Züge mit dem b-B, um z.B. nach 9.-Tf8 10.f5? nicht an 10.-Tc8 11.Kh4 Tg8!! zu scheitern."

Wir empfehlen unseren Lesern, einmal die beiden Studien und das Problem von K. Soltsien genauer zu studieren, um sich der feinen Unterschiede bewußt zu werden. Lösung der Studie Nr.XVIII von Selesniew. 1.Sh5 g2 2.Sf4 g1S! (2.-, g1D 2.Se2+ 3.S:g1 remis), es droht jetzt 3.-,Sf3#; 3.Se2+ S:e2 patt, auf 3.-,Kd2! 4.S:g1 Ke3 (gewinnt zwar den wS, aber) 5.Sh3! L:h3 patt. Richtige Lösungen gingen ein: zu Nr.X von W.Schöpka, zu Nr.XVII von R.Ludes, R. Trautner und A.Weinreich.

ZUR BEACHTUNG: Im Verlag Walter Rau, Düsseldorf, ist inzwischen erschienen: E. I. Umnow: Schachkompositionen, ein Vergleich zwischen Problem, Studie und Partie; aus dem Russischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr.W.Speckmann. Dieses Buch enthält neben einer schon recht tief eindringenden Einführung in das Schachproblem eine grundlegende Darstellung des Wesens und Inhalts der Studie sowie schließlich interessante Ausführungen über das Endspiel und die Kombination der praktischen Partie. Unseren Mitgliedern, die das Buch erwerben wollen, wird nahegelegt, es über "Die Schwalbe" zu beziehen. Der beträgt 6 - 7 DM. Eingehende Bestellungen werden umgehend nach Auslieferung durch den Verlag ausgeführt.

L Ö S U N G E N aus Heft 15-16 (September-Oktober 1960 - Nr.442-468)

Zweizüger: (Bearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/Main)

- 442 von Dr.Selb: 1.b4! K bel. 2.b5#. Sternflucht mit "Pauschalmatt", eine Art verkürztes Exzelsior-Motiv. - Sehr leicht, aber hübsch (RB,DrHA,AR) Klein, aber nett (CJ) Auch ein Einfall (KH) Sehr gefällig (WW)
- 443 von Haring: 1.Dd1(Lf4)? Sc2!, 1.Df1(Ld4)? Sg2!, 1.L bel.? e5!, 1.Tg3? g5! Richtig 1.Tc3! - Nicht leicht, aber schön (KH) Zahlreiche Verführungen, 10 Minuten gesucht! (WK) Sehr sparsam und reichhaltig (CJ) Kristallklar, aber einige der Verführungen sind zu schnell durchschaut (HP,HL) Etwas spröde, aber nicht reizlos (AR) Bravo und dankeschön (GM,KS)
- 444 von Bilfinger: 1.Kc3! mit "den" 6 K-Abzügen. "Natürlich keine Neuheit" (verfasser) Altes Motiv (CJ,HTK) Über die Lösung fällt man förmlich(WW,JB) Gefällt mir trotzdem (HZ) Witzig (EB), hat die Schnapsnummer wohl verdient(AR)
- 445 von Rice: 1.Db7! Sc4/Tc4 2.Tb5/Tc5# (statt 2.T5d4/Te5# im Satz, Mattwechsel bei Entfesselungen). - Schöner Schlüssel (WW) Gut (KH) Im besten Sinne des Wortes verführerisch (AR) Tolle Konstruktion (HZ) Bin begeistert (JB)
- 446 von Kozdon: 1.Da8! ändert die Matts nach den T-Schachs unter Aufgabe der K-Batterie. Die Halbessellung ist leider nicht komplett. - Gefällig(KH,KP,RB) Sehr gut (DrHA) Hervorragend (WS) Gar zu leicht (AR,CJ) Feiner Wechsel(GM, HZ) Wirkt frisch und unrroutiniert(HP) Welche Daseinsberechtigung hat wte6?(JB)
- 447 von Ahues: 1.Se4? T:f4!, 1.Sc4! Aber diese schon einmal korrigierte Aufgabe ist doch wieder nebenlösig mit 1.Lc5! Ein sBa5 heilt den Schaden (RQ) Einfach, aber wegen der Echo-Verführung recht reizvoll (AR,KH) Macht einen reichlich blassen Eindruck (HP) Gut (GM) alles in allem keine überragende Serie - leichter Unterhaltungsstoff (HL,HAT)

Drei- und Mehrzüger: (Bearbeiter: Dr.Werner Speckmann, Hamm i.Westf.)

- 448 von Schneider: 1.Ka3? S:c4+!; deshalb 1.Kb3! L:c4+ 2.Ka3 La2 3.T:a2#: der S wird durch Block-Hinlenkung des s L aus-, dieser selbst aberdadurch eingeschaltet, also Dresdner vom Brunner-Typ. - Niedliche Kleinigkeit (JB)
- 449 von Kohbieter: 1.Tc3! Ke4 2.Ke6 d5 3.Sc5# bzw. 1.-,Kd4 2.Kf5+ Kd5 3.Sb6#; in den beiden Abspielen stehen die Könige einmal in vertikaler, das andere Mal in orthogonaler "Opposition". - Sehr gefällige Miniatur (DrHA) bescheiden, schlicht (WW,CJ)
- 450 von Guttmann: A) 1.Lh8 2.Dg7 = Turton; 1.Dd3? Ka2 2.Dd4 Ka4 (3.Da7?). B) 1.Dd3 2.Dd4 = Hinführung zum Turtonschnittpunkt; 1.Lh8? Ka2 2.Dg7 Ka4 (3. Da7?). Wechselbezügliche Zwillinge. - Feiner Unterschied zwischen a und b (DrHA) ein feines Pärchen (CJ) gelobt auch von HH und KP. HP meint: a überzeugt, b sieht zu gesucht aus, obwohl ja ein Themawechsel vorliegt.
- 451 von Ahlheim: 1.Le2! Kc3 2.Th4 3.Tc4#, 1.-,Ke5 2.Le3 3.Te6#. Auf 1.-,Ke4 aber dualistisch (2.Lf6 und 2.Te6+), ferner NL durch 1.Lf6+ Ke4 2.Le2.
- 452 von Dr.Speckmann: 1.L:b7? (Sd6? 2.f8T!) Se7! 2.f8S Sc6!; 1.La2(4)? (Se7? 2.f8S!) Sd6! 2.f8T Sc4!: diese beiden im Kontrawechsel zueinander stehenden Probespiele mit reziproken Unterverwandlungen scheitern also jeweils daran,

daß Schwarz den L-Zug als schwarz-weißen Kritik ausnutzt. In dem weiteren Probespiel 1.Le6? (Sd6? 2.f8T!) Se7! 2.f8S? blockt der wL das Mattfeld. Alles vermeidet 1.Le4! Se7 2.f8S 3.Se6# bzw. 1.-,Sd6 2.f8T (S:e4 3.Tf5#). 1.f8D+? scheidert nur an 1.-,Se7!. - Sehr feines Stück, die Verknüpfung der beiden Themen ist glänzend geglückt (WW) prächtige Verbindung zwischen Auswahl Schlüssel und Unterverwandlung (CJ) sehr fein begründet (HHSch) erstaunlich, was der Rappe nach 1.La2? und 1.L:b7? zu leisten vermag, ein großartiges Problem (WK) ausgezeichnet (HH) kleine Delikatesse (FW) erstaunlich (DrHA) und ähnliche Bemerkungen von JB,GM,KP.

453 von Hagemann: Nach 1.Se5? L:b5 hat Weiß keinen Wartezug; diesen verschafft er sich durch 1.b6!, da nun auf 1.-,Lb7 2.Se5 Ld5 der Tempozug 3.b7 (L- 4.Sc4#, Sc6#) zur Verfügung steht. Diesen logischen Gehalt der Aufgabe, die nichts "Römisches" aufweist und der insoweit dem der Nr.199 des Buches Strategie im Schachproblem (s.im einzelnen dort) entspricht, haben die Löser richtig erkannt. So CJ: es kommt nur darauf an, daß der Bb5 erhalten bleibt; daß der s L dabei auf eine andere Schräge kommt, wo er - zum Glück - auch ausmanövriert werden kann, ist m.E. logisch belanglos.

454 von Queck: Nach 1.Tf4? (2.T:e4+ 3.Sd7#) L:d3 2.Sc6+ Kc5 3.Tf5 e3 4.d6 kann der s L den wT schlagen; in dem richtigen Auswahlmanöver hingegen gelangt der wT statt nach f5 nach e5, wo er dem Zugriff des s L nicht ausgesetzt ist; 1.Te8! L:d3 2.Sc6+ Kc5 3.Te5 (e3 4.d6#) L:c4 4.Sd7#. Aber nebenlöslich durch 1.d6 (2.Tf5) e3 2.Tf4+ Ke5 3.Sd7+.

455 von Guttman: 1.Tf2! (gegen 1.-,Sg2 gerichtet, woran 1.Tf1, 1.Tf8 und auch 1.Tc7 sowie 1.Kc7 scheitern) Kh6 2.Th2 Kg6 3.Tc2 (3.Td2? Sf5!) Kh6 4.T2c7. Durch strategische Züge des wT wird mit dem 4.Zug die schon von Loyd bearbeitete Zugzwangstellung herbeigeführt. Der Verfasser hat das Schema in 3-zügigem Rahmen bereits mehrfach verwendet, z.B.Deutsche Schachzeitung 1960 Nr.1305: Kh6 Tc7 g1 Be4 - Ke6 Sf4 e5; 1.Ta1! Kd6(Kf6) 2.Tac1(Taa7); weitere Beispiele mit diesem Schema findet der Leser in "Strategie im Schachproblem" Nr.202, 214, 226. Eine andere Fassung der Nr.455 mit identischem Inhalt hat der Verfasser in Arbejder Skak Nov.1960 veröffentlicht (Kg5 Te2 f2 Bb2 - Kg3 Sh5 Bg6; 5#). - Fein (HH) prächtige und schwierige Miniatur (DrHA) gefällige Miniatur (KP)

456 von Johannessohn: 1.Td8? (Th5? 2.Tb8!) Lg2!; geschieht, um diese gute Verteidigung auszuschalten, 1.Tg8? (Tg2? 2.Td8!), so hat Schwarz wiederum eine gute Parade mit 1.-,Lc1. Deshalb (zweimalige Beugung hintereinander) 1.Tb8! Tb2 2.Tg8 Tg2 3.Td8 Tg5 4.Tb8 5.Tb5#. - Großartige Lenkung des sT mit Ausschaltung des s L (DrHA) originell, das Schlußspiel des Hauptplans gleichzeitig erster Vorplan - das sah ich noch nie (HHSch) Und zum Schluß 2 konträre Stellungnahmen: "Astrein komponiert, dennoch läßt einem das Problem kalt"(HP), aber "mir imponiert die logisch fundierte Reihenfolge der Ausschaltung der Paraden zuerst des s La3 und danach des s Lf1 mittels der durch die 'gestaffelten Vorpläne' erreichten 'zwischenzeitlichen' Beschäftigunglenkung des sT: Herrlich wie bei einer Beethoven-Sinfonie jedes Tonthema, strebt hier jedes Tempo als Teilchen einer 'elementaren Konsequenz' zur Werkvollendung."

Märchenschach: (Bearbeiter: Peter Kniest, Wegberg)

457 von Jessurun Lobo: I) 1.c:b4 L:b4 2.b1L Lc3#, II) 1.c:d4 S:d4 2.b1S Sc2#. Leicht (KP,JB,RB) aber sehr gefällig (WW,RB) reizend (KH) der Umwandlungswechsel (GM) Nicht gut, da in I der Schimmel nachwächst (WK)

458 von Ternblad: a) 1.Thd3 e:d3 2.Le3+ K:e3#; b) 1.Thc3 e3 2.Kb2 Kf3# aber es geht auch 1.Thd3 e3 2.Kd2 Kf3#.

459 von HPRehm: Satz: 1.-,h4 2.Gg2 Tf8 3.Gg6 Th8#, Lös.: 1.Gg2 Tf8! 2.Gg6 Gg7 3.Kh5 Th8#. Ganz nettes Echo, doch ist es nie so eindrucksvoll, wenn im Satz der 1.Zug dergleiche wie im Spiel ist (HP) Solche Kleinigkeiten reizen zum Lösen (KP) Hat Herr Rehm nicht bald das ganze Grashüpfer-F-bildgebiet abgegrast? (HHSch) Gefällt mir gut (DrRS)

460 von Zilahi: 1.Db5 Sf7 2.Kd5 Sd6+ 3.Kc5 Sc8#. - 1000 x versucht u.nicht gelöst, toll!! (KH) Hübsch (KP) nicht leicht (HH) Diese Aufgabe verdient eine Auszeichnung (JB)

461 von Marysko: Die Autorlösung 1.K:c2+ Ld1+ 2.K:d3 b4 3.T:b4 Lf3 4.Tc4 000# ist mit 3.-,Lb3 4.Te4 Td1# und vom 2.Zug ab mit 2.-,Kf1 3.T:b3 L:b3 4.Kd2! Td1# zu umgehen. Tb1 ist Umwandlungsfigur!

462 von Dr.Fabel: 1.Kf1 2.Kd1(2) 3.K:c3 4.Kd2 6.c1S Kh1 7.Sd3 e:d3 8.Le5 d4 9.

- Kd3 d5 1o.Kd4 d6 11.Kd5 d7 12.Kd6 d8D#. D.Nixon beanstandet den Dual im 2. Zug und meint "warum nicht in 1o Zügen ohne Dual." - Die 3 sB verraten die Schlußstellung (KP,GM) Nicht übermäßig schwer (JB). Vernichtender Dual nach 3.-,Kg1 4.Kd1 wie Lösung, dann 8.e2 d4 9.e1L Kg1 1o.Ld2 Lb5 11.Lb2 Kf1 12. Lc1 La3# und ab 8.Zug auch Lb2 d4 9.o:d4 Lb5 1o.d3 11.d2 usw.
- 463 von Popov: Satz: 1.-,s:h4 2.g3 Sf3 patt, Lös.: 1.Th6 S:T 2.Kg1 S:g4 patt.
- 464 von Bondarenko: 1.b3+ Kb5 2.d5 h4 3.Ke3 h3 (wenn h5, dann sind Zugumstellungen möglich) 4.Le4 h2 5.Lh1 h5 6.Ke2 h4 7.Kf1 h3 8.Le1 Kc5#. - Hübsches #, nur die ersten beiden Züge wirken unschön (KP)
- 465 von BRehm: Satz: 1.-,a5 2.Lb4 D:f4 3.d6 D:b4#, Lös.: 1.Db4 a5 2.Lf4 D:L 3. d6 D:b4#. - Momentsache, doch gefällig (RB) Hübsch (HH) Ein interessanter Schlagwechsel auf f4 zwischen D und L (GM) Hübsche Idee (KP) Sehr geschickt gemacht (HP) und weitere Liebe.

HHSch schreibt: "Ich finde, unsere Märchen-Komponisten machen es sich in letzter Zeit etwas leicht! Da gibt es Verstöße gegen die Ökonomie, da begnügt man sich mit dem Inhalt von ein paar Mattbildern, da hat zwar die eine Partei ein schönes strategisches Spiel, aber die andere dafür nur Zwangszüge. - Man bedenke doch immer, daß die Darstellung eines Gedankens in einer Bedingungsangabe nur dann berechtigt ist, wenn er sich anders nicht oder nur mit großem Materialaufwand darstellen läßt."

Am Rande des Schachbretts (Bearbeiter: Dr.Karl Fabel, München)

- 466 von Kuner: Letzter Zug = Bf7:Tg8T (2 Punkte)
- 467 von Soltsien: Beweispartie = 1.o4 3.Dh3 4.b3 5.La3 6.Lb4 7.Sa3 8.0-0-0 9. Kb1 13.Tg4 14.g3 15.Lg2 16.Le4 17.Sf3 2o.The3 21.Ld3 22.Te4. Die schwarzen Züge erfolgen symmetrisch zu den weißen Zügen. Saubere Arbeit ohne Duale. (22 Punkte)
- 468 von Dr.Fabel: a) 265, b) 56
verschiedene Anordnungen ohne Rücksicht auf Legalität.
Kommentar eines Nichtlösers: "Dazu bin ich zu faul!" (1o Punkte)

L Ö S E R L I S T E (Bearbeiter: Kurt Timpe, Göttingen)

lfd. Nr.	H e f t 15/16	2#	3#	n#	Summe	Kontostand	Mär-chen	Am Rand	Summe	Kontostd.
1	Dr.H.Augustin	12	18	18	48	416	16	-	16	116
2	H.Axt	12	21	18	51	51	4o	34	74	74
3	E.Bartel	6	3	o	9	94	11	22	33	142
4	R.Bienert	14	15	13	42	18* 477	3o	-	3o	716
5	J.Böhmer	12	21	18	51	368	39	-	39	251
6	B.v.Dehn	10	18	4	32	3* 232	10	-	10	123
7	J.P.Ford	-	-	-	-	-	43	24	67	67
8	W.Goulding	14	2	-	16	940	6	-	6	244
9	J.Hille	14	18	13	45	245	28	22	50	594
10	H.Hofmann	12	12	18	48	13* 69	43	24	67	521
11	K.Hraba	12	-	-	12	978	14	-	14	373
12	C.Johannessohn	12	15	4	31	433	-	-	-	-
13	R.Karpeles	12	21	18	51	6* 253	43	-	43	581
14	G.Kern	12	18	13	43	3* 87o	11	-	11	171
15	W.Klages	12	15	18	45	15* 76o	8	-	8	245
16	Th.Kuner	12	-	-	12	67	37	24	61	362
17	W.Kuntsche	12	21	18	51	51	43	34	77	77
18	H.Leuzinger	12	18	-	3o	1* 66	-	-	-	23
19	G.Maier	12	18	13	43	453	41	-	41	64o
20	D.Nixon	2	6	5	13	1* 22o	43	-	43	627
21	F.Nowotny	14	15	13	42	835	4	-	4	74
22	K.Pohlheim	14	18	18	5o	3* 112	47	-	47	549
23	H.Pruscha	12	18	14	44	4o9	2o	-	2o	25o
24	R.Queck	14	21	18	53	159	41	-	41	252
25	M.Rieger	12	18	14	44	1* 3	14	-	14	236
26	K.Roscher	14	21	18	53	5o7	45	24	69	6o8
27	A.Rothländer	12	3	6	21	1* 168	-	-	-	12
28	Dr.R.Seeger	12	18	13	43	7* 113	16	2	18	85
29	K.Soltsien	12	18	4	34	2* 94o	12	19	41	311
3o	E.Schaaf	14	18	9	41	8* 219	7	2	9	227
31	H.H.Schmitz	14	21	18	53	25* 44	43	24	67	1* 285
32	W.Schöpka	12	18	14	44	44	39	-	39	39
33	G.Weich	12	12	13	37	963	2o	-	2o	26o
34	A.Weinreich	6	-	-	6	6	-	-	-	-
35	W.Weyding	12	18	4	34	732	8	-	8	291
36	H.Zander	12	15	-	27	116	-	-	-	-
37	7.11.17	12	18	4	34	123	-	-	-	44

Erreichbare Punkte: A: 2 $\frac{1}{2}$: 12+2=14; 3 $\frac{1}{2}$: 18+6=24; 4 $\frac{1}{2}$: 18+4=22 P.; 7: 48+12 = 60 P.

B: 43 + 23 = 66 P.; C: 34 P.

Beste Löser: A = R. Queck, K. Roscher und H. H. Schmitz mit je 53 P. Die Urkunde erhält K. Roscher, Krefeld.

B = K. Pohlheim, Brandis bei Leipzig mit 47 P.

1000 Punkte erreichten H. H. Schmitz, Weimar zum 25* und M. Rieger, München zum 1*
Neue Löser: Wir können diesmal gleich fünf, zum Teil recht starke Löser begrü-

ßen! Und zwar: H. Axt, Darmstadt, J. P. Ford, York (England), W. Kunt-

sche, Dresden, W. Schöpka, Wernigerode und A. Weinreich, Hamburg-Lurup.

Prüfung berichteter Aufgaben: Nur drei Löser prüften die in diesem Heft ange-

gebenen sechs Berichtigungen. Davon 'kochte' K.

Roscher die Hälfte!! (An Sonderpunkten erhielt er dafür 38 P., J. Hille erhielt

24 Sonderpunkte und R. Bienert 5 Sonderpunkte). Diese Tatsache läßt erkennen, daß

eine eingehende Prüfung korrigierter Aufgaben u n e r l ä ß l i c h ist! Da-

her die erneute, dringende Bitte, sich in Zukunft noch reger daran zu beteiligen.

Die Autoren werden dankbar sein und das Punkte-Konto schwillt an!

Hier die Nebenlösungen: 1. Tg2 Da1 2. Tg8 Dh8 3. Te8+ D: T 4. K:h5 Dh3 $\frac{1}{2}$. - 193v (Prof

T. Kardos, h6patt) Auch nach der Verbesserung lassen sich die S-Umwandlg. umge-

hen: 1. Sg8 h:gD+ 2. Tf8 D:c4 3. Ld8 c:d 4. K:d8 D:b3 5. Se6 D:e6 6. Tf7 D:f7 patt. -

318v (P. Kniest, h3 $\frac{1}{2}$) 1. De5 Dc3 2. Lb2 Dh3 3. Ld4 Df3 $\frac{1}{2}$. (K.Tp)

* * * * *

T U R N I E R A U S S C H R E I B U N G E N

Ausschreibung des retrospektiven FIDE-Album-Turniers für die Jahre 1945-1955

Die "Ständige Kommission der FIDE für Schachkompositionen" schreibt ein retrospektives FIDE-Album-Turnier aus, das die besten Probleme und Studien aus den Jahren 1945 - 1955 umfassen soll.

Die Schachkompositionen werden im Album in folgenden Gruppen eingeteilt:

A) Zweizüger

B) Drei- und Mehrzüger: a) böhmische, b) logische, c) übrige

C) Märchenschach: a) Hilfmatts, b) Selbstmatts, c) übrige

Jede Gruppe resp. Untergruppe hat ihren Turnierdirektor und zwar

für Zweizüger: H. Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Str. 10;

für Drei- und Mehrzüger: a) böhmische: V. Pachman, Prag 3, Lodecka 2;

b) logische: Dr. G. Kaiser, Dresden N 30, Rietzstr. 29;

c) übrige: E. Viesserman, Den Haag, Veselincstr. 151;

für Studien: R. Kofman - "Centralni sahatny klub SSSR", Moskau 6-19, Gogolevski bulvar 14;

für Märchenschach: a) Hilfmatt: W. Földeak, Budapest X, Petrözy ut. 55;

b) Selbstmatt: W. Weber, Plauen i. V., Theaterstr. 18/I;

c) übrige: Ing. V. N. Bartolovic, Zagreb 3, Petrova ol. 47/II.

Das Kommissions-Sekretariat ist berechtigt, im Notfalle die Turnier-Direktoren durch andere zu ersetzen.

Die Richter sind: Zweizüger: G. Latzel, C. Mansfield, E. Umnov; Ersatzrichter: J. Hannelius. - Drei- und Mehrzüger: a) böhmische: V. Flatt, H. Hultberg, V. Rudenko

Ersatzrichter: J. Sulc. b) logische: H. Grasemann, Prof. J. Halumbirek, Dr. E. Zep-

ler; Ersatzrichter: J. Breuer. c) übrige: W. Jørgensen, C. S. Kipping, L. Zagorujko

Ersatzrichter: Dr. M. Niemeijer. - Studien: J. Averbach, A. Herbstman, H. Lommer;

Ersatzrichter: C. Feyter. - Märchenschach: a) Hilfmatt: C. E. Kemp, Dr. J. Niemann

Dr. G. Paros; Ersatzrichter: J. Santiago. b) Selbstmatt: E. Holladay, K. A. K. Larsen

I. Mäkan; Ersatzrichter: J. Buchwald. c) übrige: A. Koldijk, L. Loewenton, H. Tern-

blad; Ersatzrichter: P. Kniest.

Die Aufgaben sollen seitens der Landes-Schachverbände gesammelt u. in unbegrenzter Anzahl in je 4 Exemplaren auf Diagramm gedruckt den Turnierdirektoren weitergeleitet werden. In Ländern, in welchen keine Schachproblematikorganisation besteht, soll das Sammeln der Aufgaben durch einen oder zwei Vertrauensmänner, die vom betreffenden Landesverband bestimmt werden sollen, durchgeführt werden.

Die Namen und Adressen der Vertrauensmänner sind dem Kommissions - Präsidenten Ing. N. Petrovic, Zagreb, Marulicev trg 15, bekanntzumachen.

Zwei der Richter erhalten sämtliche Aufgaben ihrer Gruppe zur Selektion. Diejenigen Probleme, die beide Richter unabhängig voneinander ausgewählt haben, gelangen direkt ins Album. Solche Probleme, die nur einer der beiden Richter ausgewählt hat, werden vom dritten Richter gewertet.

Sollte die Zahl der eingegangenen Aufgaben zu umfangreich sein, so steht es dem dreiköpfigen Richterkollegium zu, auch auf andere Weise ihre Beurteilung vorzunehmen. - Den Schiedspruch haben alle drei Richter zu unterschreiben.

Wenn einer der Richter mit seinen eigenen Aufgaben in der gleichen Problemgat-

tung im Album konkurriert, in der er selbst Richter ist, so werden seine Aufgaben von den zwei anderen Richtern gewertet. Sind sie nicht einig, entscheidet der betreffende Turnierdirektor.

Die Sammlung der Aufgaben muß bis zum 31.12.1961 abgeschlossen sein und dem betreffenden Turnierdirektor bis spätestens 31.1.1962 zugestellt werden.

Bemerkungen der Redaktion zu dieser Ausschreibung:

Nach dieser Ausschreibung ist die Vorarbeit (Sammeln der einschlägigen Probleme) von den "Landes-Schachverbänden" zu leisten. In dieser Hinsicht bitten wir die deutschen Komponisten, einstweilen folgendes zu beachten:

- 1) Automatisch berücksichtigt werden (nach einer von W.Jensch mitgeteilten Absprache) sämtliche Probleme der Jahre 1945-1955, die in den beiden Büchern "Problemschach" von H.Grasemann (Bd.I: 1946-1952, Nd.II: 1952-1957) nachgedruckt sind. Diese Probleme brauchen von den Verfassern somit nicht mehr eingereicht zu werden. Daraus ergibt sich, daß nur solche zwei-, drei- und mehrzügige Probleme einzureichen sind, die in diesen Büchern nicht enthalten sind und deren zusätzliche Berücksichtigung der Verfasser wünscht.
- 2) Für die Abteilungen 'Studien' und 'Märchenschach' ist bisher eine solche Vereinfachung des Verfahrens nicht vorgesehen; hier müssen also die Komponisten alle Aufgaben, die sie berücksichtigt wissen wollen, selbst einsenden.
- 3) Die deutschen Mittelsleute, an die die Aufgaben zu senden sind, werden noch bekanntgegeben. Den Komponisten wird aber empfohlen, schon jetzt die Vorbereitungen (Herstellung von jeweils 4 Diagrammen usw.) zu treffen.
- 4) Grundsätzlich sollen auch die Aufgaben nicht mehr lebender und solcher Komponisten berücksichtigt werden, die sich nicht zu beteiligen wünschen; den letzteren wird empfohlen, ihre Nichtteilnahme umgehend dem Präsidenten der ständigen Kommission für Problemschach der FIDE, Ing.N.Petrovic, Zagreb I, Marulicev trg 15 (Jugoslawien) mitzuteilen.
Dr.W.Sp.

Loyd-Gedenktourier. Im Hinblick auf den 120.Jahrestag der Geburt und den 50.

Jahrestag des Todes des berühmten Problemkomponisten Samuel Loyd (1841-1911) schreiben die Schachföderation der UdSSR und die Zeitschrift Schachmaty w SSR ein seinem Gedenken gewidmetes Problemtourier in zwei Abteilungen aus: a) Dreizüger, b) Vier- bis Sechszüger. In jeder Abteilung drei wertvolle Preise sowie Spezialpreise a) für die originellste Idee, b) für die Aufgabe mit der schwierigsten Lösung, c) für die beste Darstellung einer von Loyd "vorgelegten" Kombination. - Für jede Abteilung dürfen bis zu fünf Originalprobleme eingesandt werden. Aufgaben auf Diagramm in 2 Exemplaren mit vollständigen Lösungen und Motto (Name und Adresse des Autors in besonderem Umschlag) sind spätestens bis zum 30.6.1961 (Poststempel des Absendeortes ist maßgebend) zu senden an: Moskau G - 19, Gogoljewski-Bulvar 14, Redaktion Schachmaty w SSR mit dem Hinweis 'Loyd-Gedenktourier' auf dem Briefumschlag. Bis zu dem genannten Datum sind Verbesserungen oder Änderungen der eingesandten Aufgaben zulässig. - Das Preisrichterkollegium besteht aus A.A.Baturin, R.M. Kofman und L.J.Loschinsky. Der Turnierentscheid wird Ende 1961 veröffentlicht.

Main-Post. Die von W.Popp verdienstlich geleitete Schachspalte dieser Würzburger Tageszeitung schreibt ihr erstes Jahres-Informaltourier 1961 für 1. Zweizüger, 2. Drei- und Mehrzüger aus. Preise in jeder Abteilung: 15, 10, 5 D-Mark. "Die beiden Preisrichter werden noch bekanntgegeben." Entscheid: Weihnachten 1961. Da es sich um eine sehr schachfreundliche Zeitung handelt, wäre ein guter Erfolg zu wünschen. Sendungen an W.Popp, Würzburg, Friedenstr.13a.

Marjan Wróbel-Gedenktourier der Schachorganisation Polens für Dreizüger mit Mustermatts. Dieses Turnier mit Sendeschluß 25. April, dem Todestag Wróbels, wird von 1961 an alljährlich veranstaltet. Preise: 1000, 700, 500 Zloty. Richter: M.Pfeiffer (Elbing). Sendungen für das Turnier 1961 bis 25.4.61 an Henryk Zuk, Warschau, ul. Rutkowskiego 32 m. 18, Polen.

Zentrale Schachsektion der CSSR 1961. I.: Turnier zum hundertjährigen Bestehen der Böhmisches Problemschule für a) direkte Mattaufgaben beliebiger Zügezahl (Richter W.A.Bron, Swerdlowsk), b) Studien (Richter V.Pachman, Prag), c) Märchenschachaufgaben beliebiger Art und Zügezahl (Richter Bror Larsson, Stockholm). Für alle Bewerbungen gilt, daß sie in der Lösung (bzw. Verführungen) mindestens zwei Mustermatts (-patts) oder Echospiele aufweisen müssen. Preise in jeder Abteilung: 500, 400, 300, 200, 100 kc, dazu 5 bis 7 Erwähnungen (hierfür Ehrengaben). Sendungen bis 31. August 1961 an Fr. Tesák, Praha-Nusle, Tábořská 9, CSSR. - II.: Jahresinformaltourier von Ceskoslovensky Sach für Zweizüger (Richter Dr.L.Lindner, Budapest), Dreizüger (H. Fröberg, Härnösand), Mehrzüger (J.Breuer, Bergerhof) und Studien (G.Kasparjan, USSR). Preise: Je 300, 200, 100 kc und 3 bis 5 Erwähnungen. Sendungen (Höchstzahl 2 in jeder Abteilung) an V.Pachman, Prag 1, Lodecká 2, CSSR. - III.: Ring-

Informalturnier von "Práce", "Ceskoslovensky Sport" (Adr. L.Pachman, Praha-Ko-
sire, Nad Klikovkou 11), "Svobodné slovo" (L.Prokes, Praha-Smichov, Staropra-
menná 19), "Lidová demokracie" (B.Soukup, Praha-Zizkov, Sudomericcka 13), "Ve-
cerni Praha", "Zemedelské noviny" (J.Kubánek, Praha-Nusle, Lounských)u. "Smena"
(B.Formánek, Bratislava 11, Stalinova 56). Richter für Zweizüger: V.Pribyl, für
Drei- und Mehrzüger: Dr.A.Mandler, für Studien: B.Soukup. In jeder Abteilung 3
Sachpreise und 3 bis 5 Erwähnungen.

L'Italia Scacchistica 1961 (informal) für Zweizüger (Richter A.M.Koldijk), 3#
(Richter Dr.M.Niemeijer), Studien (Dr.E.Paoli). Aus-
zeichnungen: Nichts Näheres mitgeteilt. Sendungen an Rodolfo Prete, Via
Bixio 5/4, Genova, Italien.

4.internationales BABY-Thematurier 1961 (des Schach-Bezirksausschusses Banská
Bystrica) für Zweizüger, die nach Öff-
nung einer weißen Linie ein Matt mit Dualvermeidung zeigen (in mindestens zwei
Varianten). Es ist anscheinend gleichgültig, ob die Dual(Tripel- usw.)-vermeidung
"aktiv" ist (die Mattverführung ist nicht Matt infolge einer Funktion des
auslösenden schw. Zuges) oder "passiv" (der schw. Zug führt die Möglichkeit einer
w. Selbstschädigung bei der Mattzugwahl herauf). Beispiel(mit Tripeldiffe-
ferenzierung): L.Lacny - Praca 2o.6.1948 - Kd1 Df2 Ta5 f8 Lc4 g3 Sb4 e3 -ke4 Dg8
Te8 La7 h5 Sf3 f7 Bc5 d3 d6 g4 g5 g6 - 2#, 1.S:g4! S3e5/S7e5/cb 2.Ld5/Dc3/Df6#
Preise: 300, 200, 100 kc (für Ausländer Bücher) sowie 3 Erwähnungen u. 3 Lobe.
Richter: L.Lacny. Sendungen bis 3o.6.1961 an Jozef Linder, Sliac, ul.CSA 29, CSR.
Jedem Teilnehmer wird Urteilsabdruck bis Jahresende zugesichert. (HAT)

T.O.Blathy-Memorial-Problemturniere der Ungarischen Schachfederation.

1. Mattprobleme in mindestens 15 Zügen. Legale Stellung ohne Umwandlungsfiguren.
Preisrichter: F.Kovács. - 2. Hilfsmattprobleme in beliebiger Zügezahl. Legale
Stellung, aber mit einer oder mehreren Umwandlungsfiguren. Richter:Dr.G.Páros.
Bewerbungen in unbeschränkter Zahl bis 3o.6.1961 zu 1) an: G.Bakcsi, Budapest
5o2, Postfach 9; zu 2) an: A.Molnar, Budapest XIII, Kartács u. 9. In jeder Abtei-
lung 3 Preise und je ein Sonderpreis für Bewerbung mit größter Zügezahl.

Sztalinvárosi Hírlap 1961 (Thematurier). In einem 2# ist mindestens zweimal
vollständige Halbfesselung darzustellen, und zwar in
der Lösung und in einer thematischen Verführung bzw. in einem Satzspiel. Bei-
spiel: G.Bakcsi - Sztalinvárosi Hírlap 1961 - Kb1 Dd8 Td1 g4 Sb8 d6 Ba2 c4 e3
e4 - Ke5 Tc5 g7 Lh1 Sd7 Bb5 e6 f6 g5 - 2#, 1.Da5? b4/T:c4 2.Sc6/S:c4# aber Td1!
1.Dh8! f5/Th7 2.S:d7/T:g5#. - Richter ist G.Bakcsi. Bewerbungen - unbeschränkt
sind während des Jahres 1961 an P.Siklósi, Sztalinváros, Dunasor 1, Ungarn, zu
senden. 3 Preise.

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

El Ajedrez Espanol 1957

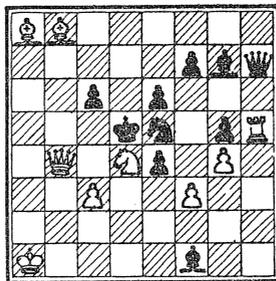
(informal). 27 Aufgaben
"von nicht erheblichem
Wert, die erstplazierte
ausgenommen" (der Rich-
ter A.F.Argüelles).

Preise: 1. C.Goldschmeding,
Amsterdam (s.Diagramm;
nicht 1.S:c6/Se2
/Sc2/Sb5/Sf5?, sondern
1.S:e6! Verbesserte D-ro-
hung). - 2. H.Hermanson,
Unbyn (Ka4 Dd3 Ta5 Ld8
f5 Sf1 Be6 f4 g6 h4 -
Kh5 Tg7 h3 Lg4 Bg3 h6.
2#, 1.D:g3! mit Wechsel
von L-Fang zu Opposition
und 6 Mattänderungen). -

3. E.Pardo, Barcelona -

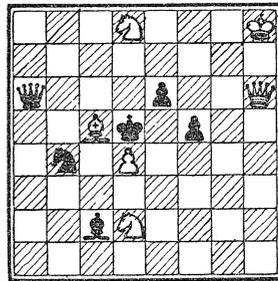
Ehr.Erw.: 1. Dr.H.L.Musante, Buenos Aires (Kh2 Dg6 Lg7 Sc4 Be2 e4 f2 h3 h4 -
Kf4 Db8 Ta5 b5 Lc8 d8 Sc7 e7 Bb3 b6 g4 h6. 2#, 1.Sd2! mit Mattwechsel bei Scd5
/Sed5), - 2.G.De Gaetano, 3. D.Bruma, 4.E.Petite. - Lobe: Morra, Mangalis,Par-
do, Castellari & Preziosi. - Informalturnier 1958 bis April 1959. Wieder 27 Auf-
gaben und abermals "knapper Durchschnitt" (der Richter F.Salazar). Preise: 1.
E.Petite, Oviedo (s.Diagr.: 1.Dg7? Dd6!, 1.Df4! Zweimal Mattwechsel bei Verstel-
lungen in nicht nachahmenswürdiger Nacktheit). - 2. H.Hermanson (Ka4 Dg2 Tc1 La3
e8 Sb3 c2 Ba5 d6 f3 - Kd5 Th2 Lh4 Sc7 Be3 h5, 2#, 1.Dg6, vertauschte Matte nach
Fluchten). - 3. E.Petite (vorweggenommen durch K.A.K.Larsen 1957). - Ehr.Erw.:
1. C.S.Kipping, 2.C.C.Goldschmeding, 3. H.Hermanson. - Lobe: Pardo, Urpi, Ripoll.

C.Goldschmeding El Ajedrez Espanol 1957 1.Preis



2# 9+1o

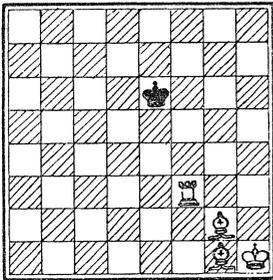
E.Petite El Ajedrez Espanol 1958/59 1.Preis



2# 6+6

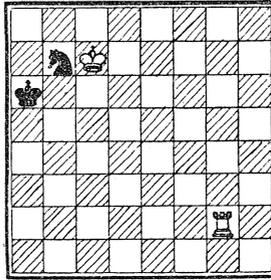
Dr.Arthur Mandler 70 Jahre. Mit Dr.A.Mandler, dem Redakteur des Problemtails der FIDE-Revue - geboren am 5.1.1891 Humpolac, Südböhmen - tritt einer der feinsinnigsten Komponisten der böhmischen Schule in die Reihe der Siebzigjährigen. Unsere Mitglieder haben sich kürzlich an seinem Aufsatz „Festina lente“ (Heft 17 S.241 ff) erfreuen können. Aus der FIDE-Revue entnehmen wir folgende Sätze über den Jubilar, die wir nur unterschreiben können: „Wie sich auch aus seinem ganzen persönlichen Profil ergibt, entschloß sich Dr Mandler für ein Gebiet, das vielleicht am schwierigsten und am wenigsten effektvoll ist - die mehrzügige Miniatur (böhmischer Richtung), die Red.)Einen ähnlichen Weg beschritt er auch in der Studienschöpfung - als Mitarbeiter von R. Rëti und als Verfechter seines Studienstils. Um vielleicht seine Abneigung gegen Einheimen billiger Erfolge noch mehr zu betonen, mied Dr.Mandler -bis unlängst- ostentativ auch die Problem-Wettbewerbe. Das ist auch der wahre Grund, weshalb sein Lebenswerk . . . bisher nur ungebührnd gewürdigt werden konnte. Schon heute kann man hier jedoch das Urteil fällen und sagen, daß es auch dann seinen Reiz haben und seine Schönheit zur vollen Entfaltung bringen wird, wenn die Lorbeeren mancher modischen Koryphäen, die ihren Ruhm und ihre Turnierfolge stolz zur Schau tragen, schon längst verwelkt sind.“

(I) Dr.A.Mandler
Cas, 1921



6♣

(II) Dr.A.Mandler
Österr.Schachrundschr.1924



Weiß gewinnt

Zwei subtile Arbeiten des Jubilärs, dem wir noch viele Jahre ungetrübter Schaffensfreude wünschen, nebenstehend.

I.: Nicht 1.Tf1? wegen Ke5. - 1.Tf2! Ke5 2.Tf1! Ke6 3.Lh2 Ke7 4.Lh3 Kd8 5.Ld6; 2.-,Kd6 3.Te1 Kc7 4.Tb1 Kb8 5.Lb6.

„Ein vorzüglicher Satz von Echomattstellungen mit überraschendem Zugwechsel. Warum verbietet sich 1.Tf8?“ (FIDE-Rev.)

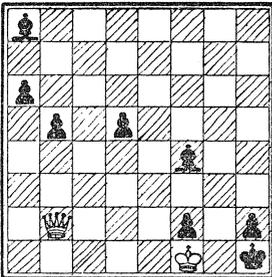
II.: 1.Tg6+ Ka7 2.Kc6 Sd8+ 3.Kd6! Sb7+ 4.Kd5! Sa5 5.Kc5! Sb7 6.Kb5 Kb8 7.Kc6 Sd8+ 8.Kd7 Sb7 9. Tg5 Ka7 10.Kc8. „Eine der besten Studien mit diesem Material“ (FIDE-Revue).

Dr.W.Speckmann

Jose Halumbirek 70 Jahre. Prof.J.Halumbirek in Wien, der am 7.März 1891 geboren ist, hat sich die größten Verdienste um die Fortentwicklung des neudeutschen Problems erworben. Von Beruf Lehrer der Mathematik fühlte er sich gerade zu der neudeutschen Theorie, die wie keine andere das logische Denken voraussetzt und anspricht, hingezogen. Sein Streben ging stets dahin, in allen grundsätzlichen Fragen, in denen die Zeitgenossen sich vielfach mit Erklärungen begnügten, die im Einzelfall sich dann doch nicht als hinreichend präzise erwiesen, die letzte logische Klarheit zu schaffen. Und es war - von seinem Beruf aus gesehen - nur natürlich, daß mathematische Betrachtungen und Formeln hierbei eine

(I) J.Halumbirek

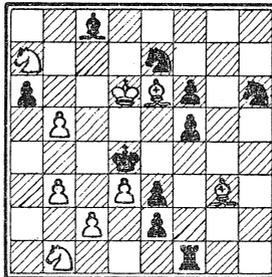
Sackmann-Mem.1929,1.Preis



4♣

(II) J.Halumbirek

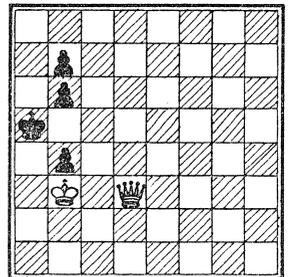
Südd.Schachzeitung 1954



6♣

(III) J.Halumbirek

Deutsche Schachbl.1931



3♣ A) Diagr. B) Alles eine Reihe tiefer

gewichtige Rolle spielten. Wir erinnern nur an sein - gemeinsam mit St.Schneider verfaßtes - 'Buch der Vorplanprobleme', das in der 'Deutschen Schachzeitg.' 1937 erschien und mit einer 6-seitigen 'Typentabelle' endete. Nach dem Kriege veröffentlichte er in der 'Österreichischen Schachzeitung' 1954-1956 die Artikelserie 'Das ABC des logischen Problems'. Hinzu kommen zahlreiche andere Aufsätze mit ähnlicher Zielsetzung, von denen manche in der 'Schwalbe' erschienen sind. J.Halumbirek ist jetzt 3.Vizepräsident der 'Ständigen Kommission f.Schachkompositionen der FIDE', und hier gilt sein besonderes Anliegen dem heiß umstrittenen Fragenkomplex der 'Priorität' (vgl.sein Aufsatz in der Schwalbe Heft 13 S.185 ff). - Nicht geringer als seine Verdienste um die Theorie ist seine Bedeutung als Problemkomponist: von seinen zahlreichen Kompositionen, von denen manches 'unvergänglich' ist, haben wir drei Beispiele ausgewählt. Dem Jubilar - der sich jetzt, im wohlverdienten Ruhestand, mit ganzer Kraft seinem geliebten Problemschach widmen kann - sprechen wir zu seinem Geburtstag, dem noch zahlreiche folgen mögen, unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Lösungen:

Dr.W.Speckmann

- I: 1.Dh8! Lb8 2.Da1 La7 3.Dd1 d4 4.K:f2#, 2.-, Lg3 3.Ke2+; 1.-, Lb7(Lc6) 2. Dg7 (Dc3). Im Hauptspiel perikritische Lenkung des Lf4; ein berühmtes Minimal.
 II: Mit vier Vorplänen wird bei durchgängiger Zweckreinheit das viermal gedeckte Feld f5 von Weiß erobert: 1.Lh4 Sg4 2.Le1 T:e1 3.b:a L:a6 4.Sc6+ S:c6 u jetzt 5.c3+ K:d3 6.L:f5#.
 III: a) 1.Df1 b5 2.Df6 b6 3.Da1#; b) 1.Dd6 b4 2.Dd5 b5 3.Da8#.
 Interessante strategische Bewegungen der weißen Dame.

Hans Klüver 60 Jahre. 1o Jahre sind eine kurze Zeit, wenn man zurückblickt.

Für den 4.März 1951 habe ich Hans Klüver den Glückwunsch der ganzen 'Schwalben' und meine eigenen Glückwünsche dazu dargebracht (vgl. die 'Schwalbe' 1951 S.146). Nun hat mich Freund Speckmann aufgefordert, auch für den 60.Geburtstag am 4.März 1961 eine Glückwunschkarte an Hans Klüver zu richten. Dieser Aufforderung bin ich umso lieber nachgekommen, als uns mehr als 4o Jahre gemeinschaftlicher schachlicher Betätigung verbinden.

Vor allen Dingen spreche ich dem Jubilar unser aller Glückwünsche von Herzen aus. Möge er die Jugendlichkeit, die ihn sowohl in seinem Äußeren als auch in geistiger Hinsicht auszeichnet, noch für viele Jahrzehnte bewahren! Seine Gesundheit möge ihm noch für lange Zeit erhalten bleiben. Möge er auch in den nächsten Jahrzehnten noch viele Proben seines schachlichen Geistes und seiner Fähigkeit, andere anzuregen, geben.

Bei einem so bedeutsamen Abschnitt, wie es die Vollendung des 60. Lebensjahres ist, hat sich die Übung eingebürgert, die Leistungen des Jubilars im einzelnen den Lesern darzulegen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe brauche ich mich nicht in große geistige Unkosten zu stürzen. Ich kann mich darauf beschränken, auf alles das zu verweisen, was ich zu seinem 50. Geburtstag vorgetragen habe. Ich habe damals erwähnt, daß Klüver ein Meister der theoretischen Betrachtung ist u.daß er es wie kein anderer versteht, Themen in Worte zu fassen und sie zum Gegenstande eines Thematurniers zu machen. Unvergeßlich ist mir die Ausschreibung, die er im Jahre 1919 im Deutschen Wochenschach machte. Das damalige Thematurnier lautete folgendermaßen:

"Weiß erzwingt den kritischen Zug eines schwarzen Langeschrittlers, damit ein schwarzer (als Idee in der Verteidigung) antikritischer Zug diesem Langeschrittler zum Sperrzug werde."

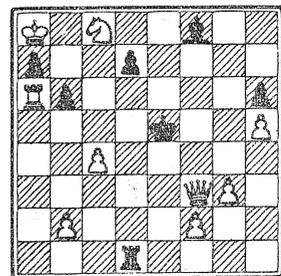
Erich Zepler

15253 Dt.Wochenschach 1919

Unvergeßlich ist mir auch, daß die nebenstehende Aufgabe von Erich Zepler den Vogel abschloß.

Aber die Berufung auf die vor 10 Jahren erfolgte Würdigung ist doch nicht ganz ausreichend, da Klüver auch in den letzten 10 Jahren beachtliche Leistungen aufzuweisen hat. Vor allen Dingen ist zu erwähnen sein hervorragendes Brunner-Buch, das er auf Grund der Vorarbeiten von Dr.M.Henneberger in Basel der Schachwelt geschenkt hat. Dr.Henneberger, der 20 Jahre lang daran gearbeitet hatte, Brunner ein würdiges Denkmal zu setzen, konnte keinem besseren als Hans Klüver die Vollendung seines Werkes anvertrauen. So ist dieses Werk nicht nur eine getreue Wiedergabe des vielseitigen, grundlegenden Schaffens Erich Brunners, sondern geradezu zu einem Standardwerk der Problemliteratur geworden.

Weiterhin ist aber auch die Herausgabe der Schachspalte der Welt auch in den letzten 10 Jahren eine



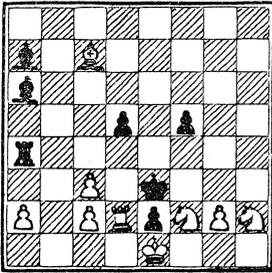
♠ 1.Ta3 L:a3 2.g4 (dr. 3.Df5+) Td6 3.De3+.

Bereicherung der Problemwissenschaft gewesen. Die Klüverschen Problemturniere haben auch in diesem Jahr erheblich zur Bereicherung des Problemwesens beigetragen. Es ist zu hoffen, daß Klüver noch viele Jahre in seiner so fruchtbaren Tätigkeit fortfahren möge. Die Voraussetzungen hierfür sind vorhanden. Klüver führt ein glückliches Familienleben. Seine lebenswürdige Gattin, die jeder künstlerischen Betätigung aufgeschlossen ist, steht ihm in allen schachlichen Bestrebungen helfend zur Seite. So ist es jedes Mal ein Erlebnis, in die Gastlichkeit des Klüverschen Hauses aufgenommen zu werden.

Unsere Glückwünsche mögen einige Aufgaben aus der Werkstatt H. Klüvers abschließen:

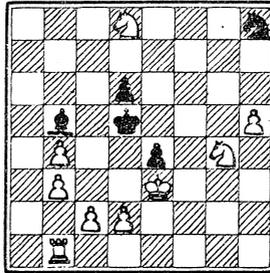
(I - III) Hans Klüver, Hamburg

Essener Anzeig. 14.10.1922 15176 Dt. Wochensch. 1919 14883 Dt. Wochensch. 1917

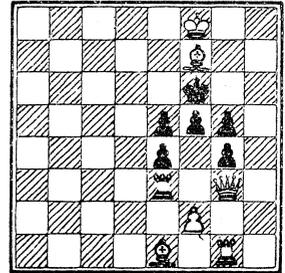


4♙

1.c4! L:c4 2.g3 La6 3.c4 1.Tf1(dr.Tf5+) L:f1 2.d4!
B:c4 2.c3 Ta2 3.Ta2.



3♙



2♙

1.f4!

Dr. W. Maßmann

Todesfälle Unsere Mitglieder Heinrich Jambon und W. Weyding hatten im Oktober bzw. Juni 1960 durch den Heimgang ihrer langjährigen Lebensgefährtinnen einen herben Verlust zu beklagen. Wir sprechen ihnen an dieser Stelle im Namen aller Schwalbenmitglieder unser herzlich empfundenes Beileid aus.

Im Mai (?) 1960 verstarb unser treues Mitglied Friedrich Blaschke, Braunsfels (geb. 23.2.1891), der uns durch so manche seiner Probleme erfreute. Wir werden seiner in Ehren gedenken!

Ferner riß der Tod der weit über ihre Landesgrenzen bekannten Autoren E. Boswell (England), M. Wrobel (Polen) und J. Krijtenburg (Holland), in das internationale Problemschach eine tiefe Lücke. Wir bewahren ihnen ein stetes Andenken.

Geburten Bei zwei "alten Schwalben" haben sich "ganz kleine Schwälbchen" eingestellt, die da heißen: Michael Helmut Selb (8.1.1961) und Evelyn Schauer (13.1.1961)! Den Eltern herzlichen Glückwunsch und dem 'neuen Erdenpäarchen' alles Gute für die Zukunft.

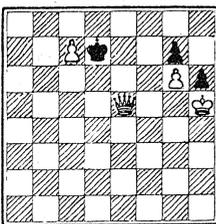
A L L E R L E I

Vorgänger zu Preisträgern. Im Tschigorin-Gedenkturnier 1959 errang N. van Dijk mit Nr. I den 5. Preis. Die Aufgabe ist aber völlig vorweggenommen durch Nr. II, die zwar einen Stein mehr benötigt, aber dafür formal auch mehr befriedigt. Nur der Umstand, daß auf diese Weise die Gottschallsche Aufgabe auch als Miniatur existiert, mag es rechtfertigen, die Fassung von

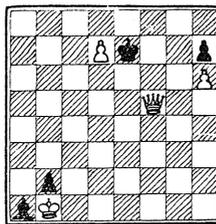
(I) H. v. Gottschall (II) H. v. Gottschall
Fassung: N. van Dijk Streifzüge durch d.
Tschigorin-Gedenk- Gebiet des Schach-
turnier 1959, 5. Pr. problems, 1926

(III) St. Schnsider
nach Lars Larsen
SCHACH 1958, 2. Pr.

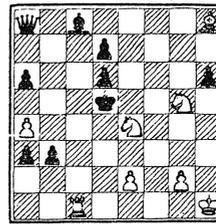
(IV) Lars Larsen
Magasinet 1940
1. Preis



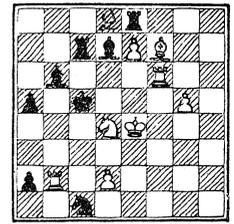
3♙ 1.Dc5? Kc8 2.? 4♙ 1.Dc3! Kc8 2.Dc5



3♙ 1.Dd5? Kd8! 1.Dd3! Kd8 2.Dd5



4♙ 1.g4! dr. 2.Sf6+ 1.-, Lb7 2.Sc3 3.Sd5



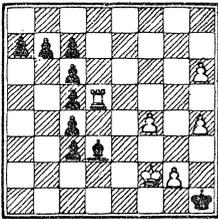
4♙ 1.Ke3 dr. 2.Tf5+ 1.-, Le6/Sb3 2.S:L/S:S+ 3.Sc5+

van Dijk so zu bringen, wie ich es bei Nr.I getan habe. Meine Mitteilung von dem Vorgänger an die Turnierleitung kam übrigens nicht mehr rechtzeitig, nachdem also der Entscheid bereits rechtskräftig war; das ändert aber selbstverständlich nichts daran, daß Nr.I nicht ein Problem von van Dijk ist. Zu dem 2.Preis Nr.III von St.Schneider im Mehrzuger-Informal „Schach“ 1958 (s. Schwalbe Heft 8/1959 S.123) teilt L.Larsen seine Nr.IV mit, die bereits die beiden Hauptspiele der Nr.III enthält. Doch besteht ein erheblicher Unterschied. In Nr.III bezwecken die S-Manöver ausschließlich die Beseitigung dieser Figur, in Nr.IV aber gleichzeitig die Beseitigung der schwarzen Figur, die jeweils den wT bzw. wL abgesperrt hat. Immerhin - bei dem Preisentscheid hat man IV nicht gekannt, und die Verwandtschaft ist trotz allem so eng, daß Nr.III den Zusatz „nach Lars Larsen“ erhalten muß. - Wie man sieht, findet man die in meinem Artikel ‚Die apokalyptischen Reiter‘ (Schwalbe Heft 5/1959 S.58 ff) aufgestellten Thesen nicht nur bei „gewöhnlichen“ Urdrukken, sondern auch in fast jedem Turnierentscheid immer wieder erneut bestätigt. Dr.W.Speckmann

Retrospektiven, zu I - III, Heft 18/1960 S.261.

Die Bezeichnung Verteidigungsrückzüge ist durchaus unzutreffend. Mit III wird der Löser trotz der gegebenen Erläuterung kaum zurecht kommen. Erstaunt fragt er: Wo ist hier etwas zu verteidigen? Verteidigung setzt Drohung voraus, es ist aber keine da. Bei der Veröffentlichung der Lösung erfährt er dann, daß Schwarz

Bruno Sommer
Urdruck



1♠ vor 3 Zügen (6+9)

waltet, das möge und wird der Löser im rückläufigen wie im rechtläufigen Spiel selber finden. Aber wie gesagt, ich spreche nur vom gesetzlichen Retro.

Lösung: Th5-d5! Tf5-d5! - Tf5-d5! (droht Tg5:Tf5 nebst Tg3-g5, dann 1.Th3♠) Le2-d3 Th5-f5 (droht g3:h4, dann 1.Th4♠) Lg4-e2 Bh3-h4 zurück, dann 1.hg♠. Beachte, daß bei Th5:Tf5? ein Schlagfall auf h4 fehlt! Bruno Sommer.

* * * * *

B U C H B E S P R E C H U N G E N

A.Herbstmann, Das Geheimnis des schwarzen Königs, Sportverlag Berlin 1960, 258 Seiten mit zahlreichen Diagrammen, Ganzleinen, 4,80 DM. Dieses Buch erschien im Jahre 1958 in der UdSSR (Kaschischer Verlag Alma-Ata) unter dem Titel ‚Der Sturz des schwarzen Königs‘ in 26.000 Exemplaren, und 1959 kam in Moskau eine Auswahl unter dem Titel ‚Erzählungen vom weißen Läufer‘ in einer Auflage von 3000 heraus. Das dürfte bereits eine sehr nachhaltige Empfehlung für die nunmehr in deutscher Übersetzung (von H.Hupperz und H.Frosch) erfolgte Herausgabe des - vollständigen - Werkes unter obigem neuen Titel sein! Das Buch vereinigt dreißig sachliche Erzählungen, und zwar beziehen sie sich fast durchweg auf das Problemschach. In der Grundkonzeption geht der Verfaesser nach dem Vorbild des Decamerone von Boccaccio vor: Zehn Freunde des Schachspiels, die das Interesse an dem Schlußergebnis der XII.Schacholympiade in Moskau (1956) zusammengeführt hat, treffen an drei Abenden zusammen, und jeder von ihnen erzählt an jedem der Abende eine Geschichte, die sich auf das Schach bezieht. Auf diese Weise nun führt A.Herbstmann dem Leser in sehr schmackhafter Form zahlreiche der Aufgaben vor, die ihren Platz „am Rande des Schachbrettes“, z.T.auch unter den Scherzaufgaben haben. Im Vorwort heißt es, das Buch enthalte „die besten Scherzaufgaben des 19./20.Jahrhunderts“, und schon deshalb ist es dem interessierten Problemfreund sehr zu empfehlen. Aber auch die Erzählungen sind teilweise (wie die von den drei Brüdern Kubbel, die den Anfang bildet) von besonderem Reiz oder (ich denke etwa an die Geschichte vom Tod Iwans des Schrecklichen) geradezu pikant.

Hinzu kommt, daß das Buch im Hinblick auf das, was hier geboten wird, ungemein preiswert ist.

Schwarz und Weiß, heitere und ernste Begegnungen mit dem königlichen Spiel in der Literatur; herausgegeben von Anita Karau und Wenzel Renner, im Sportverlag Berlin, 1960, 264 Seiten mit Illustrationen, Ganzleinen, 5,60 DM. Das Buch bringt auf das Schach sich beziehende Auszüge aus Romanen, Erzählungen, Gedichte, Sprüche und Aphorismen. Schon mancher wird sich ein solches Buch gewünscht haben. Der Leser erlebt hier die Weltliteratur unter einem besonderen Aspekt. Es ist überdies ein kurzweiliges Buch, in dem älteste literarische Erzeugnisse, Werke der Klassiker sowie modernere und modernste Dichter und Schriftsteller nebeneinander vertreten sind.

Hinweis: Beide Bücher ("Das Geheimnis des schwarzen Königs" und "Schwarz und Weiß") können durch die SCHWALBE bezogen werden. Dr.W.Speckmann

Der Jäger im Schachproblem. In der Reihe 'Feenschach-Aufsätze' berichtet Theo Steudel über "Jäger"-Figuren, das sind Figuren, deren Zug- und Wirkungsart von ihrer Bewegungsrichtung abhängig ist. So zieht z. B. der im Beispiel (Theo Steudel -Feenschach 1960, Nr.80- Kc6 Le3 - Kc2 NT-Jäger a7, Le1 Bb4 b5 b6 d2 e2 g5 = s8f, Längstzüger) gezeigte NT-Jäger nach oben, d.h. in Richtung auf die schwarze Grundstellung, wie ein Nachtreiter (= langschrittiger Springer), nach unten jedoch wie ein Turm. Die Lösung der Aufgabe kombiniert einen Jägerrundlauf mit einem Läuferundlauf (1.L.:d2 Ja1 2.L.:b4 Jd7 3.Le7 Jd1 4.L.:g5 Jg7 5.Le3 Jg1 6.K:b5 Jd7 7.Ka4 Jd1 8.Ka3 Ja7f). - Auf 14 Seiten werden auf 97 Diagrammen u.a. zahlreiche neue Jägertypen vorgestellt und deren Verwendungsmöglichkeiten diskutiert. Der Aufsatz ist zu einem Preis von DM 1,75 zu erhalten bei W.Karsch, Barmstedt/Holstein, Seestraße 2. Th.St.

Im Verlag Walter de Gruyter & Co (Berlin) erschien ein neues Büchlein von Kurt Richter mit dem attraktiven Titel Schdelikatessen (62 S., ca 3,80 DM). In seiner bekannt spritzigen und geistreichen Weise unterhält der Verfasser hier den Leser an Hand von 120 Schachstellungen, die der Partie, die der Studie und dem Problem entnommen sind und eben - zusammen mit den humorvollen Kommentaren - diese "Delikatessen" darstellen; Kurt Richter hat damit der Schachwelt zu seinem 60. Geburtstag ein reizendes Geschenk gemacht. Dr.W.Speckmann

E r r a t a (Druckfehlerberichtigung zum Buch "Im Wunderland des Schachproblems" von E.Ramin, Verlag Fr.L.Rattmann, Hamburg-Billstedt 2)

1. Zum Diagramm "Das Mattnetz" Seite 10 wolle man die Quelle nachtragen: Adolf Bayersdorfer, Zur Kenntnis des Schachproblems. - 2. Seite 43, letzte Zeile ist zu lesen: "besessen haben" (Toscanini ist während der Drucklegung des Buches gestorben). - 3. Seite 53: Im Diagramm Wolf ist der s.Bd6 zu streichen. - 4. Seite 58: Im Diagramm Planck ist der Ba6 weiß! - 5. Seite 84: Unter dem Diagr. Pauly muß es heißen: "Selbstmatt in . . ." (Mitgeteilt von E.Ramin)

* * * *

Hauptversammlung der SCHWALBE in Düsseldorf

Im September 1961 findet in Düsseldorf die diesjährige Hauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen als Hauptpunkte Neuwahl des Vorstandes sowie Rechenschaftsbericht über die in den verflassenen zwei Jahren an dem Wiederaufbau der Schwalbe geleisteten Arbeit.

Es liegen für die Wahl des Vorstandes bisher folgende Vorschläge vor:

- 1.Vorsitzender: Dr.Werner Speckmann, Hamm i.Westf.
- 2.Vorsitzender: Dr.Wilhelm Maßmann, Kiel
- Beisitzer: Peter Kniest, Wegberg/Rhld. als Schriftleiter und Gerhard Latzel, Hiddesen, als Kassenwart.

Der Beirat wird gebeten, weitere Vorschläge bis zum 15.Mai 1961 an Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27 zu richten. Diese sowie alle näheren Angaben über das genaue Datum, den Ort der Versammlung etc. werden im Juniheft der SCHWALBE bekanntgegeben. - Bitte, schon jetzt den Termin "September" vormerken!

Heute - am 1.März - erhielt ich die unfaßbare Nachricht, dass unser Problemfreund Paul Q u i n d t, Düsseldorf, am 13.Februar gestorben ist und am 20.2. in aller Stille beigesetzt wurde.

Abgeschlossen: Wegberg/Rhld., 1.März 1961

Peter Kniest